

GESCHÄFTS BERICHT 2023



solothurner
spitäler **soH**

INHALT

Verwaltungsratspräsident und CEO im Gespräch	Alle ziehen an einem Strick, um die Patientinnen und Patienten zu versorgen	2
Bericht des Verwaltungsratspräsidenten	Auf dem richtigen Weg	6
Interview mit CEO	Martin Häusermann im Interview mit der Solothurner Zeitung	10
Thema	Umsetzung auf Kurs	16
	Ergebnisverbesserung unter Wahrung der Behandlungsqualität	23
	Zusammenarbeit auf Augenhöhe	26
	Patienten und Mitarbeitende im Fokus	28
	Benchmarking im Immobilienmanagement	30
	Raus aus dem Spital	32
	Neue Chefärzte und neuer Standort in Grenchen	35
	Optimierungen aufgrund grosser Nachfrage	38
	Gut aufgestellte Geschäftsleitung	40
	Investition in die Zukunft	44
Organisation	Organigramm	46
	CEO, Direktionsstab, Medizinische Querschnittsdienste und Direktionen	47
	Bürgerspital Solothurn	50
	Kantonsspital Olten	52
	Spital Dornach	53
	Psychiatrische Dienste	54
Corporate Governance	Informationen zur Corporate Governance	56
	Verwaltungsrat	57
	Geschäftsleitung	58
Personal	Personalstatistik	60
Akutsomatik	Die häufigsten Behandlungen	61
Konzernrechnung	Erfolgsrechnung	62
	Bilanz	63
	Anhang zur verdichteten Konzernrechnung	64
	Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers zur verdichteten Konzernrechnung 2023	65
Leistungszahlen	Stationäre und ambulante Patientinnen und Patienten	66
	Geburten	67

Unsere diesjährige Fotoserie

Die Fotoserie im Geschäftsbericht 2023 zeigt Berufsbildnerinnen und Berufsbildner in der soH und soll einen Einblick in ihre zentrale Arbeit geben. Wir haben im letzten Jahr 678 Personen in pflegerischen, therapeutischen, technischen und kaufmännisch-administrativen Berufen sowie im ärztlichen Dienst ausgebildet. Durch ihr Wissen und die Weitergabe ihrer wertvollen Erfahrungen stellen die Berufsbildnerinnen und Berufsbildner sicher, dass das hohe Qualitätsniveau im Spitalalltag gewährleistet wird.

Die Aufgaben sind vielfältig und anspruchsvoll. Es werden Erfahrungsschätze weitergereicht, eigene Rollenbilder und das Handeln immer wieder hinterfragt. Aus-, Fort- und Weiterbildung gehören zentral zu unserem Auftrag, damit die Spitäler auch in Zukunft Patientinnen und Patienten optimal behandeln und versorgen können.

VERWALTUNGSRATSPRÄSIDENT UND CEO IM GESPRÄCH

«ALLE ZIEHEN AN EINEM STRICK, UM DIE PATIENTINNEN UND PATIENTEN ZU VERSORGEN»

Im Interview sprechen CEO Franziska Berger und Verwaltungsratspräsident Kurt Fluri über die grössten Herausforderungen für die soH und erklären, wieso das Personal das wichtigste Kapital der Solothurner Spitäler AG ist.

Rebekka Balzarini: Frau Berger, am 1. Februar 2024 haben Sie Ihre Stelle als neue CEO der Solothurner Spitäler AG offiziell angetreten. Sie waren allerdings schon früher in Solothurn, um den Betrieb und die Mitarbeitenden kennenzulernen. Wie haben Sie diese ersten Wochen erlebt?

Franziska Berger: Ich habe diese ersten Wochen als sehr positiv erlebt und habe viel Wohlwollen gespürt. Mein Fokus lag auf dem Kennenlernen des Betriebs, zudem hatte ich viel Kontakt zu Vertreterinnen und Vertretern des Kantons. Das hat mir einen guten Überblick darüber gegeben, was die soH ausmacht. Etwa, wie sie in der Geografie und Politik des Kantons verankert ist.

Auf was freuen Sie sich in diesem Jahr?

Berger: Ich freue mich sehr darauf, die Aufgaben rund um die soH anzugehen. Mich mit den unterschiedlichen Bereichen des Unternehmens auseinanderzusetzen, auf operativer wie auch auf strategischer Ebene. Ich freue mich, wenn ich einen Überblick über alle wichtigen Themen habe. Denn diese wenigen Wochen im Amt reichen dafür natürlich noch nicht aus.

Herr Fluri, im letzten Jahr stand die soH immer wieder im medialen Fokus. Wie haben Sie diese Zeit erlebt?

Kurt Fluri: Als sehr anstrengend, in doppelter Hinsicht. Sachlich war es anspruchsvoll, weil es viele Rahmenbedingungen gibt, die unseren Bewegungsspielraum bestimmen und mit denen wir leben müssen. Emotional war es anspruchsvoll, weil die Berichterstattung sich auf personelle Querelen fokussierte und damit der grosse Teil der tollen Arbeit, die das Personal im Spital täglich leistet, unterging. Das beschäftigte mich.

Wünschen Sie sich mehr Wohlwollen der Öffentlichkeit?

Fluri: Ich wäre manchmal froh darum. Oder nein, nicht nur manchmal. Ich wäre generell froh, wenn die Medien zwar die schwierige Situation aufzeigen würden, wie es ja ihr Auftrag ist, aber dabei die Hintergrundberichterstattung nicht vergessen. Es muss der



CEO Franziska Berger und Verwaltungsratspräsident Kurt Fluri in ihrem ersten gemeinsamen Interview.



CEO Franziska Berger und Verwaltungsratspräsident Kurt Fluri freuen sich darauf, gemeinsam für die grossen Herausforderungen Lösungen zu erarbeiten.

Bevölkerung klar sein, warum die soH in dieser Situation ist. Und es darf nicht der Eindruck entstehen, dass das Spitalpersonal daran schuld ist. Alles wird immer so negativ geschrieben, dabei läuft es im Kernbereich, nämlich im medizinischen, praktisch immer gut, und die Patientinnen und Patienten werden gut versorgt. Die roten Zahlen sind auf Rahmenbedingungen zurückzuführen, die wir nicht autonom lösen können.

Es gibt viele Herausforderungen derzeit. Wenn wir mit der finanziellen Situation anfangen: Wie viel kann hier die soH tatsächlich alleine beeinflussen?

Fluri: Nicht sehr viel. Wir können versuchen, gute Ergebnisse zu erzielen, indem wir attraktiv sind für die Patientinnen und Patienten. Sei es durch angesehene Ärztinnen und Ärzte oder durch den guten Ruf des Spitals. Wir müssen uns so gegen die Konkurrenz ausserkantonaler Spitäler behaupten. Ob uns das glückt, müssen die Patientinnen und Patienten entscheiden.

Gute finanzielle Ergebnisse zu erzielen, scheint für ein öffentliches Spital derzeit fast unmöglich zu sein...

Berger: Das Konstrukt ist hochkomplex. Wir verdienen über die Patientenbehandlung, man unterscheidet hier zwischen ambulanten und stationären Behandlungen. Wie viel Geld wir dafür verlangen können, ist definiert über die Tarife, die man mit der Krankenkasse aushandelt. Wir werden diese Tarife auf Ende Jahr kündigen und neu verhandeln. Aber diese Verhandlungen sind sehr streng.

Es prallen unterschiedliche Ansprüche aufeinander.

Berger: Die Krankenkassen versuchen, die Tarife niedrig zu halten. Sie wollen verhindern, dass die Gesundheitskosten und damit die Krankenkassenprämien explodieren. Wir können nicht damit rechnen, dass sie uns entgegenkommen. Unsere Kosten dagegen steigen. Die Kosten für Medizinprodukte und die Kosten für den Strom sind gestiegen. Auch die Lohnkosten steigen, weil im GAV sowohl die Löhne als auch der Teuerungsausgleich

definiert sind. Wir wollen diese Kosten nicht auf die Patienten abwälzen, deshalb bleibt uns eine Lücke zwischen Aufwand und Ertrag. Ich erkläre es immer am gleichen Beispiel: Wenn der Mehlpreis steigt, dann werden die Brötchen teurer. Das ist bei uns leider nicht so einfach.

Es gab die Idee, dass der Kanton mehr Kosten übernimmt. Wie weit sind diese Gespräche mittlerweile fortgeschritten?

Fluri: Der Kanton ist 100 Prozent Eigentümer der soH, und wir führen seit Kurzem regelmässige Eigentümergespräche. Wichtig ist, dass der Kanton begreift, dass die Gesundheitskosten Teil eines Gesamtsystems sind. Unsere roten Zahlen sind indirekt die roten Zahlen des Kantons, und man muss sie zu den Gesundheitskosten zählen. Wenn die Prämienzahlenden unzufrieden sind wegen hoher Prämien, dann müssen sie sich bewusst sein, dass der Kanton andernfalls das Defizit trägt. Und dann spürt das die Bevölkerung an einem anderen Ort, etwa bei den Steuern.

Was bedeutet die Situation denn für die Patientinnen und Patienten?

Berger: Die Patientinnen und Patienten müssen sich keine Sorgen machen. Wir haben eine sehr hohe Qualität in der Versorgung. Sie spüren vielleicht, dass das Personal viel zu tun hat oder dass sie auf dem Notfall länger warten müssen. Es kann auch sein, dass wir Patientinnen und Patienten nach Olten verlegen müssen oder umgekehrt. Aber wir bieten so viele Betten an, wie wir mit unserem Personal in hoher Qualität versorgen können. Das ist übrigens eine Entwicklung, die in der ganzen Schweiz sichtbar ist. Viele Spitäler betreiben nicht mehr alle Betten, weil die Fachkräfte fehlen.

Fluri: Wichtig scheint mir aus Patientensicht auch, dass wir weiterhin planen, am Standort Dornach zu investieren und das Projekt im Rahmen von rund 40 Millionen zu realisieren.

Sie haben selber eine Ausbildung in der Pflege absolviert und kennen den Arbeitsalltag gut. Was können Sie tun, damit das Pflegepersonal sich wohlfühlt?

Berger: Der Fachkräftemangel hat viele Aspekte. Der Lohn muss stimmen, die Schichtzulagen müssen stimmen. Ich glaube, in Solothurn stehen wir gut da, auch dank des GAV. Dazu kommt eine gute Dienstplanung, damit sich die Mitarbeitenden erholen können und ihre Wünsche möglichst berücksichtigt werden. Wir wollen eine Kultur entwickeln, in der die Mitarbeitenden merken, dass wir auf sie achten und sie nicht nur als Arbeitsinstrumente einsetzen. Am wichtigsten scheint mir tatsächlich der Teamgeist zu sein: Alle ziehen an einem Strick, um die Patientinnen und Patienten zu versorgen. Diese Kultur wollen wir fördern.

Hat sich das Personal gefreut, dass nun eine Person das Amt als CEO übernimmt, die den Alltag kennt?

Berger: Viele Mitarbeitende aus der Pflege haben mir tatsächlich gesagt, dass sie sich darüber freuen, dass eine Person mit diesem Hintergrund CEO wird. Auch von den Ärzten habe ich positive Rückmeldungen erhalten. Sie sind froh, dass ich das medizinische Kerngeschäft kenne.

Diese Perspektive ist bestimmt extrem wertvoll.

Fluri: Ganz sicher. Bevor wir die Stelle neu besetzten, wurden vom Personal viele Wünsche an uns herangetragen. Die Personalvertretung wäre bei der Besetzung gerne dabei gewesen, was aus institutionellen Gründen nicht ging. Aber wir haben immer gehört, sie wären froh, wenn man keinen Manager anstellt, der einfach saniert. Ich glaube, ein grosser Wunsch des Personals ist in Erfüllung gegangen, weil Frau Berger den Spitalbetrieb wirklich von Grund auf kennt.

Im letzten Jahr gab es die Diskussion darüber, das Spitalpersonal aus dem GAV herauszulösen und einen eigenen GAV für die Spitäler auszuhandeln. Würde sich das nicht negativ auf das Personal auswirken?

Fluri: Das dürfte nicht sein. Unsere Absicht ist es nicht, auf dem Buckel des Personals zu sanieren. Was wir möchten, wäre eine Möglichkeit, in einem eigenen GAV die spitalspezifischen Personalfragen so zu regeln. Heute sind wir im gleichen GAV wie die Lehrkräfte, die Polizistinnen und Polizisten sowie alle übrigen Staatsangestellten. Diese Bereiche unterscheiden sich stark, und das sollte man in einem eigenen GAV abbilden können.

Um positiv aufzuhören: Welche Bereiche machen Ihnen viel Freude, wenn Sie an die soH denken?

Berger: Mein erster Eindruck ist, dass hier hochqualifiziertes und hochmotiviertes Personal arbeitet. Das ist unser grösstes Kapital, denn von der obersten bis auf die unterste Personalstufe sind wir aufeinander angewiesen. Mir macht auch Freude, dass ich in einem Kanton arbeite, wo alle Spitäler, inklusive der Psychiatrie, einem einzigen Unternehmen angehören. Das macht vieles einfacher, und ich bin beeindruckt, wie breit das Angebot und wie gut die Qualität sind. Ich finde, die Bevölkerung kann stolz sein auf ihr Spital.

Fluri: Es ist der permanent gute Eindruck, den ich erhalte, wenn ich in eines unserer Spitäler komme. Das Personal ist motiviert, einsatzbereit, arbeitet gerne mit dem, was es hat, und setzt sich voll ein für die Patientinnen und Patienten.



Berufsbildnerin Noëmi Kaiser (links), Fachfrau Gesundheit und Berufsbildnerin, pflegt nicht nur einen kollegialen Umgang mit ihren Kolleginnen, sondern gibt den Lernenden vor allem auch weiter, wie wichtig die Empathie in ihrem Beruf ist.

KURT FLURI | VERWALTUNGSRATSPRÄSIDENT

AUF DEM RICHTIGEN WEG



«Nach diversen Optimierungen im bestehenden Gebäude sind bauliche Massnahmen grösseren Ausmasses in Dornach unumgänglich.»

KURT FLURI

Steiniger als erwartet war der Weg 2023, aber schlussendlich konnten wir für viele finanzielle und personelle Fragen Wegmarken einschlagen. Und vor allem auch für die operative Führung der soH eine ideale Nachfolgerin für den Ende Januar 2024 ausscheidenden Martin Häusermann wählen.

Die mediale Präsenz der soH war Anfang 2023 hoch. Unsere Kommunikation in laufenden Personalgeschäften wurde bemängelt. Der kantonale Gesamtarbeitsvertrag (GAV), dem alle Mitarbeitenden unterstellt sind, setzt uns aber sehr enge Grenzen, wie und was wir kommunizieren dürfen, was in der Öffentlichkeit zum Teil auf Unverständnis stiess. Um solchen Vorwürfen in schwierigen Geschäften in Zukunft besser begegnen zu können oder sie wenn möglich gar nicht erst aufkommen zu lassen, haben wir mit dem Departement des Innern des Kantons Solothurn das Vorgehen festgelegt, wie wir ähnliche Situationen besser steuern und begleiten können. Denn nur so können wir das Vertrauen der Bevölkerung und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die soH stärken.

Neue CEO gewählt

Mit der Wahl einer neuen CEO hat der Verwaltungsrat eine zentrale Weiche für die Zukunft der soH gestellt. Aus einer breiten Auswahl qualifizierter Kandidatinnen und Kandidaten hat der Verwaltungsrat mit Franziska Berger die ideale Nachfolgerin für Martin Häusermann gefunden. Sie bringt die Nähe zum Kerngeschäft mit, denn sie startete ihre Berufskarriere in der Pflege. Als Pflegedirektorin sammelte sie Leitungserfahrungen. Ihre anschliessende berufliche Entwicklung führte sie zu Gesamtleitungsfunktionen. Als langjährige Spitaldirektorin und Mitglied von Spitalleitungen verfügt sie über eine grosse Managementkompetenz. Der Verwaltungsrat freut sich darauf, für die grossen Herausforderungen mit ihr und dem Geschäftsleitungsteam gemeinsam Lösungen zu erarbeiten. Franziska Berger trat ihre neue Funktion am 1. Februar 2024 an, nachdem Martin Häusermann ihr im Januar 2024 sukzessive die operativen Geschäfte übergeben hatte.

Neue Geschäftsleitungsmitglieder

Doch nicht nur die neue CEO wird die soH-Geschäftsleitung prägen. Per 1. Februar 2023 startete Christoph Schröder als neuer Direktor Pflege soH (mehr über Christoph Schröder auf Seite 40). Eines seiner ersten Engagements war das Erarbeiten und Umsetzen erster Massnahmen zur Entspannung des Fachkräftemangels in der Pflege, aber auch in anderen Berufsgruppen unter anderem gemeinsam mit der Direktion Human Resources Management. Der Fach- und Arbeitskräftemangel wird eines der zentralen Themen für die soH in Zukunft bleiben.

Ebenfalls neu zu besetzen war die Stelle des Finanzdirektors (CFO). Auf Roman Kissling, der nach 16 engagierten Jahren in verschiedenen Positionen in der soH – die letzten sechs Jahre als Direktor Finanzen – extern den nächsten Karriereschritt machen konnte, folgte im August 2023 Philippe Salathé, mit dem der Verwaltungsrat sehr eng zusammenarbeitet und von dessen Erfahrungen in öffentlichen und privaten Spitälern die soH stark profitiert (mehr über Philippe Salathé auf Seite 41).

Schliesslich wählte der Verwaltungsrat Dieter Hänggi, stv. Direktor und Leiter Pflegedienst Bürgerspital Solothurn, sowie Dr. med. Lukas Eisner, Chefarzt Departement Operative Medizin Kantonsspital Olten, als interimistische Standortdirektoren temporär in die Geschäftsleitung. Für den Verwaltungsrat war es wichtig, mit diesen wichtigen Funktionen kein Präjudiz für die zukünftige Organisationsstruktur der soH zu schaffen, die gemeinsam mit der neuen CEO im Geschäftsjahr 2024 erarbeitet werden soll.

Zurück auf Kurs bringen

Dass sich die meisten Schweizer Spitäler zurzeit in einer finanziellen Schieflage befinden, ist bekannt. Die Covid-Jahre zeigen immer noch Nachwirkungen, auch wenn der soH durch die Entschädigungen des Kantons ein Teil der entgangenen Erträge und der entstandenen Mehraufwendungen entgolten wurde. Wegen

nicht ausreichender Tarife können Leistungen nicht kostendeckend erbracht werden. Der akute Personalmangel vor allem in der Pflege, aber auch in anderen Bereichen zwingt zu Betten- oder sogar Stationsschliessungen, was wiederum auf die Erträge drückt.

Die soH ist aber auch mit Kosten konfrontiert, die in anderen Spitälern in der Form nicht anfallen: Bei der Gründung der soH war beschlossen worden, dass die Mitarbeitenden der soH gleich allen anderen kantonalen Staatsangestellten dem Gesamtarbeitsvertrag unterstellt bleiben. Dieser enthält nun aber teilweise Bestimmungen, die der soH stärkere Vorgaben als anderen Mitbewerbern auf dem Spitalarbeitsmarkt machen. Eine Kompensation für diese Nachteile durch den Kanton wurde der soH anfänglich bezahlt, ist aber zwischen 2014 und 2018 dem Rotstift des Kantons zum Opfer gefallen. Auch die Kosten für Lehre und Forschung werden der soH nur teilweise erstattet. Zudem muss sie durch neue, sehr attraktive Liegenschaften wie das Bürgerspital Solothurn hohe Anlagenutzungskosten tragen.

Diese Faktoren gehen nicht spurlos an unserer Jahresrechnung vorbei. Anders als bis weit in die Zehnerjahre schreibt die soH zurzeit negative Ergebnisse. Dies drückt nicht nur auf das Befinden unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich Tag für Tag für die Patientinnen und Patienten einsetzen, sondern verschlingt auch die Reserven aus den Jahren mit positiven Rechnungsab-schlüssen.

Der Verwaltungsrat thematisierte die Situation regelmässig an den Verwaltungsratssitzungen, den Austauschsitzungen mit dem Kanton und auch an der Generalversammlung 2023. Seit Ende Mai 2023 arbeiten Regierungsrätinnen und -räte, ihre Amtschefs, Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung gemeinsam intensiv am Programm «Erhalt der finanziellen Eigenständigkeit» und diskutieren in den Bereichen Angebots- und Versorgungsplanung sowie Leistungsaufträge Massnahmen zur langfristigen Sicherung der finanziellen Eigenständigkeit der soH. Welche Massnahmen nötig werden und was sie für die soH und den Kanton bedeuten, wird die weitere Arbeit zeigen. Ich danke an dieser Stelle explizit den Regierungsrätinnen Susanne Schaffner und Sandra Kolly sowie Landammann und Regierungsrat Peter Hodel für das gemeinsame konstruktive Erarbeiten von Lösungen für die soH und den Kanton Solothurn.

Für die Bevölkerung ein gutes Angebot gewährleisten

Unser Spital Dornach wird von der Bevölkerung in seinem Einzugsgebiet, wozu auch Gemeinden im Nachbarkanton Basellandschaft gehören, hochgeschätzt und ist eine tragende Säule für die medizinische Grundversorgung der Region nördlich des Juras. Dies hat der Verwaltungsrat seit 2014 immer wieder in seinen Strategien bestätigt. Die Leistungszahlen sind sehr erfreulich, die Rückmeldungen unserer Patientinnen und Patienten positiv. Irene Wyss, Direktorin des Spitals Dornach, ist auch Vorstandsmitglied der Vereinigung Nordwestschweizerischer Spitäler und damit eng in der Region vernetzt.

Seit Jahren stösst die Nachfrage jedoch an ihre Grenzen. Im Bereich der Zimmerinfrastruktur haben die Patienten heute teilweise höhere Erwartungen an den Komfort. Die OP-Infrastruktur bedarf in den kommenden Jahren einer grundlegenden Erneuerung. Nach diversen Optimierungen im bestehenden Gebäude – neues Notfallzentrum, neue chirurgische Tagesklinik, Bürotrakt auf dem Gebäudedach – sind bauliche Massnahmen grösseren Ausmasses in Dornach unumgänglich. Aus diesem Grund hat der Verwaltungsrat einen Anbau verabschiedet, für das die Baueingabe auf Sommer 2024 geplant ist.

Das Thema Bau beschäftigt die soH auch weiterhin in Solothurn. Auch 2023 wurde nochmals intensiv mit den Vertretern des Hochbauamts über den notwendigen Abschluss des Bauprojekts in Solothurn mit einem Eingangsgebäude, Haus 2, und der Umge-

bungsplanung diskutiert. Der Verwaltungsrat sieht es immer noch als richtig und wichtig an, dass der Neubau Bürgerspital Solothurn auch einen adäquaten, aber finanziell vernünftigen Eingangsbereich erhält. Die Diskussionen werden im Rahmen der Eigentümergespräche fortgeführt.

Strategien der soH

Die unter der Federführung unserer Ärztlichen Direktorin, Dr. med. Katharina Rüther-Wolf, erarbeitete Medizinstrategie soH hatte der Verwaltungsrat bereits 2022 verabschiedet. Im letzten Jahr erfolgte der Start der Umsetzung (siehe Seite 16). Auch die Digitalisierungsstrategie mit zahlreichen, zukunftsweisenden Projekten wurden weiter umgesetzt. Der Verwaltungsrat liess sich regelmässig über den Stand der Arbeiten von CEO Martin Häusermann, weiteren Geschäftsleitungsmitgliedern, aber auch anderen Fachpersonen der soH orientieren und gab in der Diskussion Inputs für die Weiterarbeit. Der CEO-Wechsel ist nun der richtige Moment, um die seit 2018 massgebende Unternehmensstrategie mit den Unternehmenszielen Qualität, qualitatives Wachstum und Produktivität zu überdenken und weiterzuentwickeln. Der Verwaltungsrat wird diese Aufgabe mit Franziska Berger und dem Geschäftsleitungsteam 2024 starten.

Strategisch relevant und damit auf Verwaltungsratsebene regelmässig ein Thema ist auch die Frage des Angebots im Bereich der Hochspezialisierten Medizin (HSM). Die Leistungsaufträge werden im Wesentlichen aufgrund der Erreichung von Mindestfallzahlen an entsprechenden Eingriffen in einer Beobachtungsperiode in der Vergangenheit vergeben. Aktuell verfügt die soH über einen HSM-Leistungsauftrag für die hochspezialisierte Bariatrische Chirurgie. Ziel der soH muss aber sein, auch in anderen

«Der CEO-Wechsel ist nun der richtige Moment, um die seit 2018 massgebende Unternehmensstrategie mit den Unternehmenszielen Qualität, qualitatives Wachstum und Produktivität zu überdenken und weiterzuentwickeln.»

KURT FLURI

Verwaltungsrat

Von links: Dr. med. Kaspar Aebi, Dr. iur. Orsola Vettori, Marcel Müller, Prof. Dr. med. Peter T. Buser, Agnes König, Dr. med. Michael Fluri (Vizepräsident), Kurt Fluri (Verwaltungsratspräsident). Stand 31.12.2023



Bereichen, in denen sie die notwendigen Kriterien für HSM-Leistungsaufträge erfüllt, jene weiterführen respektive wieder anbieten zu können. Dies ist für die integrierte und kontinuierliche Patientenbetreuung in der Region, die Zusammenarbeit mit den zuweisenden Ärztinnen und Ärzten und die Attraktivität unserer Spitäler von grosser Bedeutung.

Ein grosser Dank

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung waren 2023 strategisch, operativ und auch persönlich stark gefordert. Für den Verwaltungsrat ist es wichtig, dass die beiden obersten Gremien der soH weiterhin gemeinsam Lösungen suchen und die soH für die Solothurner Bevölkerung weiterentwickeln. Ebenso partnerschaftlich müssen wir gemeinsam mit dem Regierungsrat und den Vertreterinnen und Vertretern der kantonalen Verwaltung einen Weg für die langfristige finanzielle Sicherung der soH finden. Ich danke allen unseren Partnerinnen und Partnern für die vertrauensvolle, konstruktive Zusammenarbeit zum Wohle der soH und der Solothurner Bevölkerung.

Unsere Mitarbeitenden auf dem Weg der Unternehmenssicherung mitzunehmen, ist Sache des Verwaltungsrats, unserer CEO Franziska Berger und der Geschäftsleitung. Denn sie leisten Tag für Tag Beachtliches in den Kliniken, Ambulatorien und im Backoffice, damit unsere Patientinnen und Patienten rasch, gut und sicher versorgt werden. Die Entwicklung unserer Leistungszahlen und Erträge seit 2012 zeigen eindrücklich, wie sich die soH Dank ihrer Mitarbeitenden entwickelt hat und wie viel hier schon geleistet wurde. Dafür danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr herzlich. Im Wissen darum, dass die Anforderungen an den Einzelnen in Zeiten knapper personeller und finanzieller Ressourcen besonders hoch sind. Und schliesslich danke ich der Solothurner Bevölkerung, dass sie uns in Dornach, Olten, Solothurn und bei den Psychiatrischen Diensten die Treue hält: in Notfällen und bei geplanten Spitaleintritten.

Obwohl noch während des ersten Monats im neuen Jahr in der Rolle des CEO, ist es doch angebracht, an dieser Stelle dem scheidenden CEO Martin Häusermann ganz herzlich für seine aufopfernde Führungstätigkeit seit November 2013 zu danken. Permanent unter Druck der oben geschilderten Rahmenbedingungen hat er für die soH stets das Beste herausgeholt – immer zugunsten der Bevölkerung des Kantons Solothurn. Dafür gebührt ihm unser grosser Dank.

KURT FLURI | VERWALTUNGSRATSPRÄSIDENT

Das Interview mit Martin Häusermann ist am 3. Februar 2024 auf Seite 24 in der «Solisthurner Zeitung – Schweiz am Wochenende» erschienen. Wir danken der CH Regionalmedien AG Solothurner Zeitung, 4500 Solothurn, dass wir das Interview anstelle des sonst an dieser Stelle stehenden Berichts des CEO abdrucken dürfen. Zwischen der CH Regionalmedien AG Solothurner Zeitung und der soH besteht keinerlei Interessenbindung.

Lucien Fluri ist seit November 2021 Co-Chefredaktor der «Solisthurner Zeitung», des «Oltner Tagblatts» und des «Grenchner Tagblatts».

MARTIN HÄUSERMANN/CEO IM GESPRÄCH MIT LUCIEN FLURI

WURDE DEM PERSONAL ZU VIEL AUFGEBÜRDET, HERR HÄUSERMANN?

Zehn Jahre lang führte Martin Häusermann die Solothurner Spitäler AG (soH). Ein Gespräch über die einschneidende Covid-Zeit, den grossen Neubau in Solothurn, Engpässe beim Personal und die Frage, warum das Gesundheitswesen immer teurer wird.

«Sein» Büro hat er nicht mehr: Seit Anfang Januar wirkt bereits die Nachfolgerin von Spitäler-CEO Martin Häusermann in Solothurn. Der langjährige Chef ist deshalb in ein neues Büro gezogen. Immerhin: Durch das Fenster und durch das Grün eines Baumes sieht man den 270-Millionen-Franken-Neubau des Solothurner Bürgerspitals, das gegen aussen markanteste Zeichen der zehn Jahre, in denen Martin Häusermann oberster Verantwortlicher für das Kantonsspital Olten, das Bürgerspital Solothurn oder auch die Psychiatrischen Dienste und das Spital Dornach war, schlicht also des Grossteils der Gesundheitsversorgung im Kanton.

Lucien Fluri: Rund zehn Jahre lang standen Sie an der Spitze der Solothurner Spitäler. Wie lautet Ihre Diagnose zum Zustand der soH?

Martin Häusermann: Der Zustand ist sehr gut. Die Solothurner Spitäler AG ist die grosse stationäre Gesundheitsversorgerin der Solothurner Bevölkerung. Wir konnten sehr viel erreichen. Und es wird sehr gut weitergehen. Dann gibt es aber auch Herausforderungen, etwa im finanziellen Bereich.

Sie haben Millionendefizite. Der Patient ist also krank.

Bei den Finanzen kranken derzeit alle öffentlichen Spitäler in der Schweiz. Es ist hinlänglich bekannt, dass das Finanzierungssystem so nicht funktioniert, wie man es sich vorgestellt hat, als man auf die Fallpauschalen umgestellt hat. Wichtig ist mir: Die roten Zahlen sind begründbar. Was ich immer feststellen konnte: Wir kamen immer relativ nahe ans Budget. Dies heisst, dass wir vernünftig und seriös budgetiert haben.

Wo liegt das Problem?

Das Gesundheitswesen entwickelt sich weiter und wird dadurch teurer. Dann haben wir weitere Kostensteigerungen – Stichwort Inflation oder Strompreise. Ebenso kostet die Bautätigkeit beim Neubau in Solothurn, aber auch die Personalknappheit ruft nach besonderen Massnahmen, die etwas kosten. Jedes Unternehmen würde in einer solchen Situation die Preise anpassen. Im Gesundheitswesen funktioniert das aber nicht. Wir erhalten von den Krankenkassen oder dem Kanton keine höheren Abgeltungen, die diese Kostensteigerungen auffangen würden.



Sie haben bereits 2015 gewarnt, dass es so weit kommen wird. Man kannte die Probleme also schon vor acht Jahren, aber man handelte nicht. Warum?

Ich startete 2013 in einer Defizitsituation und hatte den Auftrag, die soH auf gesunde eigene Beine zu stellen. Dies ist uns gelungen. Wir konnten zwischen 2014 und 2018 deutliche Reserven bilden, von denen wir noch heute zehren können. Es war aber schon damals absehbar, dass es zu finanziellen Problemen kommen wird.

Weshalb?

Die Abgeltungen der Krankenkassen und dem Kanton sanken. Wir erhalten für die gleichen Leistungen inzwischen deutlich weniger Geld als vor zehn Jahren. In den Jahren, in denen wir keine Lohnteuering, keinen Neubau und keine Inflation hatten, konnten wir diese Ausfälle durch Effizienzsteigerungen kompensieren. Es war aber abschätzbar, dass dies bei steigenden Kosten zu einem Problem führt. Auch weil der Regierungsrat 2014 ein Massnahmenpaket beschloss, das uns stark getroffen hat. Uns wurden pro Jahr 19 Millionen Franken gestrichen, die wir für gemeinwirtschaftliche Leistungen erhielten. Diese Mittel fehlen.

Es gibt auch Politiker, die Ihnen zu wenig Sparwillen vorwerfen.

Der Sparwille ist sehr gross und allgegenwärtig. Wir hatten 2020 bis 2022 ein Massnahmenpaket und haben nun ein neues. Wir müssen aber unsere Leistungsaufträge erfüllen können und auch eine Stabilität beim Personal sicherstellen, nicht, dass wir den Fachkräftemangel noch verstärken. Als öffentliches Spital können wir nicht Rosinenpickerei betreiben und nur kostendeckende Angebote anbieten.

Der Staat soll also zahlen – oder die Krankenkassen?

Wir müssen selbstverständlich unsere Hausaufgaben machen. Das haben wir jedoch: Wir haben bei der Effizienz und Effektivität zugelegt. Nehmen wir die Fallkosten eines Spitals: Im schweizweiten Vergleich liegen wir absolut im Benchmark. Das Problem ist ein anderes: Wir leisten einen öffentlichen Versorgungsauftrag, sodass die Solothurner Bevölkerung zu einer guten Gesundheitsversorgung kommt. Für diese Leistungen werden wir nicht genügend abgegolten. Ebenso wenig gibt es einen Ausgleich bei Faktoren wie der Teuerung. Deshalb werden wir vom Kanton oder von den Krankenkassen zusätzliche Mittel benötigen. Darum herum kommen wir nicht.

Hat man nicht auch ein zu teures Spital in Solothurn gebaut?

Es ist ein sehr schönes, sehr funktionales Spital und auch vom Patientennutzen her ein gelungener Bau. Wir sind bei den Kosten absolut im Schnitt dessen, was ein Quadratmeter pro Spitalneubau kostet. Aber der Neubau kostet natürlich mehr Geld als das alte Bettenhochhaus, das schon 50 Jahre im Betrieb war.

Die Prämien steigen stark, Sie als Spital wollen mehr Geld. Wie kann man die Kostensteigerungen im Gesundheitswesen stoppen?

Das ist sehr schwierig. Wir leben in der Schweiz in extrem hohem Wohlstand und wir haben ein sehr hohes Anspruchsverhalten. Mit der Erwartung, dass man zu jeder Zeit ein medizinisches Angebot in bester Qualität erhält, kann man die Kosten praktisch nicht stoppen oder reduzieren. Es bräuchte eine Reduktion im Leistungsangebot oder in der Versorgung. Das will niemand. Also muss man einen Preis bezahlen.

Ihre Nachfolgerin Franziska Berger sagte kürzlich in einem Interview, vielleicht müsse man sich fragen, ob für Leute über 70 noch alle Leistungen gerechtfertigt seien.

Das sind sehr schwierige ethische Diskussionen. Wir bezahlen Prämien und haben damit Anrecht auf eine Gesundheitsversorgung und die Behandlung – unabhängig vom Alter und dem Gesundheitszustand. Es sei denn, in einer Patientenverfügung steht etwas anders.

Es gibt aber Fälle, wo man sich über den Nutzen von Massnahmen im Alter fragen kann.

Wenn wir beginnen, über Triage im Alter zu sprechen, begeben wir uns in einen sehr heiklen Bereich. Aus meinem ethischen Verständnis heraus möchte ich eine solche Diskussion nicht führen. Aber anderswo können wir gerne eine Diskussion über Kosten und Nutzen führen.

Wo denn?

Eine hohe Erwartungshaltung und ein gewisser Egoismus treffen manchmal zusammen und gipfeln in der Haltung: «Ich bezahle Prämien und habe einen Anspruch auf eine Leistung.» Je stärker die Prämien steigen, desto grösser wird diese Erwartungshaltung. Heute stellen wir, auch wegen des Hausärztemangels, die Tendenz fest, dass man wegen Bagatellen auf den Notfall kommt, etwa mit Kopfweh. Oder man hat bereits seit acht Wochen Knieprobleme und geht dann am Wochenende ins Spital, weil man gerade Zeit hat. Das gab es früher nicht. Da könnte man durchaus darüber sprechen, ob dies nicht etwas kosten sollte. Und noch etwas...

Bitte.

Die Spitaldichte ist in der Nordwestschweiz sehr hoch. Man konkurrenziert sich gegenseitig oder betreibt Heimatschutz. Die Kantone bilden keine Versorgungsräume zusammen. Eine Grundversorgung wie einen 24-Stunden-Notfall muss man in der Nähe der Wohnorte anbieten können. Was darüber hinaus geht, da bräuchte es eine Konzentration. Das ist politisch aber derzeit kaum umsetzbar.

Welches war der einschneidendste Moment?

Das war sicher die Pandemie. Man hat die Pläne für die besondere Lage, das hilft. Aber wir hätten uns dies nicht in diesem Ausmass vorstellen können. Wir haben den Eindruck, dass wir die Pandemie gut gemeistert haben. Es hat uns sehr viel Energie abgefordert, es hat uns aber auch zusammengeweist. Sonst waren sicher auch neue Technologien und neue Angebote prägend.

Für Schlagzeilen sorgten in letzter Zeit vor allem diverse Kaderabgänge und Entlassungen am Bürgerspital Solothurn. Haben Sie dort ein Führungsproblem?

Wenn man entlang von Strategien arbeitet, müssen gewisse Parameter stimmen und Führungspersonen müssen mitziehen. Einzelne Leute haben von sich aus gekündigt, in einigen Fällen haben wir von uns aus die Trennung angestossen. Von der Häufigkeit her ist dies nicht anders als in anderen Spitälern oder der Privatwirtschaft. Wir sitzen jedoch im Glashaus. Das Bürgerspital kam nicht aus dem Schlaglicht. Das haben die Mitarbeitenden nicht verdient, denn die Leistung der Organisation war immer voll da.

Man hört erstaunlicherweise nichts aus Olten. Es ist immer das Bürgerspital Solothurn. Warum ist dies so?

Diese Frage stellen wir uns auch: Letztlich ist es die Koinzidenz von Situationen und Personen. Nehmen wir die Ärzte: Sie kommen aus unterschiedlichen medizinischen Schulen. Stellt man einen Klinikleiter an, weiss man erst, wenn er kommt, wie gut er mit seinen Kollegen zusammenarbeiten kann. Die unterschiedlichen Schulen können zu Konflikten führen.

Man hat das Gefühl, dass auch das Personal unzufrieden ist.

Wenn man das Personal befragt, ist die Zufriedenheit gross. Sonst wäre die Fluktuation höher. Ich glaube aber, dass es etwas zu viel auf einmal war, was in Solothurn gestemmt werden musste. Kaum war die Pandemie fertig, kam der Umzug in den

Geschäftsleitung

Von links: Dr. med. Peter Bertke, Elke Albrecht, Beatrix Pongracz Leimer, Marianne Gasser (Assistentin der Geschäftsleitung), Philippe Salathé, Oliver Schneider (Leiter Marketing und Kommunikation), Christoph Schröder, Dieter Hänggi, Dr. med. Katharina Rütter-Wolf, Irene Wyss, Dr. med. Lukas Eisner, Martin Häusermann, Prof. Dr. med. Martin Hatzinger. Stand 31.12.2023



Neubau, das Patientenvolumen war immer noch hoch. Es gab neue Teamzusammensetzungen, andere Stationsgrössen, die ganze Struktur wurde neu geformt. Das war sicher belastend. Dass da das Gefühl aufkam: Man kann kaum mehr durchatmen, das verstehe ich.

Personalmangel ist ein grosses Problem. Welche Rezepte sehen Sie?

So viel Flexibilität und Mobilität wie möglich. Wir müssen auf die Wünsche und Bedürfnisse der Mitarbeitenden so gut als möglich eingehen. Normierte Dienstpläne und Verfahren gehen nicht mehr. Bei den Entschädigungen für Nacht- und Pikettdienste konnten wir Erhöhungen machen. Und die Umkleidezeit wird nun auch entschädigt. Dies ist eine gelungene Sache.

Bei den Löhnen haben Sie jedoch wenig Spielraum.

Das ist so. Letztendlich spielt aber der Markt. Und wenn ein knappes Angebot die Löhne in die Höhe treibt, müssen wir auch mitziehen können. Wenn wir allerdings den Perinova-Vergleich der Spitäler anschauen, sind wir in den meisten Berufsgruppen, gerade in der Pflege, gut unterwegs. Die Löhne liegen etwa fünf Prozent über dem Benchmark.

Es scheint aber, dass Sie gerade wegen der Löhne und des eher hohen Teuerungsausgleichs, den der Regierungsrat für das Staatspersonal beschlossen hat, aus dem kantonalen Gesamtarbeitsvertrag ausscheren möchten.

Auch ohne Regierungsrat hätten wir eine Teuerungszulage für das Personal gemacht. Es geht um etwas anderes: Wir werden mit dem GAV in ein enges Korsett gezwängt, das für alle gilt: vom technischen Mitarbeiter bis zum Chefarzt. Dies stört uns. Ein Beispiel: Gerade beim Gros der Lohnklassen ergibt der jährliche Lohnstufenanstieg Sinn. Aber braucht es dies für einen Leitenden Arzt oder in der Geschäftsleitung? Das stelle ich infrage.

Die soH ist eigenständig, die Politik fühlt sich dennoch verantwortlich, hat aber das Gefühl, sie könne zu wenig mitreden. Die Wähler wollen mitreden, wenn sie zahlen. Ist die eigenständige AG das gute Modell, wie man es dachte?

Jetzt fordern Sie mich heraus! Man hat es sich wohl zu einfach vorgestellt, als man gesagt hat, man bringe mehr Wettbewerb ins Gesundheitswesen, wenn man die Spitäler eigenständig mache. Wir haben die Freiheiten nicht, die es für eine richtige Eigenständigkeit bräuchte. Wir haben unglaublich viele Vorgaben vom Bundesamt für Gesundheit, von den Krankenkassen, den Fachverbänden. Die Kantone bestellen die Leistungen und bezahlen einen Teil der stationären Leistungen. Sie haben eine Doppel- bis Dreifachrolle.

Man zwingt Sie also, in gewissen Bereichen Wettbewerb zu spielen, ohne dass Sie frei entscheiden können, wie Sie an diesem Spiel teilnehmen wollen.

Exakt. Wenn man wirklich eigenständige Aktiengesellschaften wollte, müsste man dies konsequent machen, etwa indem man keine 100-Prozent-Beteiligungen der Kantone mehr hat. Und es müsste für uns die Möglichkeit geben, Leistungsaufträge zurückzugeben und zu entscheiden, was man macht und was man nicht anbietet. Wenn man eine breite Grundversorgung wohnortnah anbieten will, hat dies seinen Preis. Wir müssen diese Grundversorgung anbieten, auch wenn sie nicht kostendeckend ist. Wir können unser betriebswirtschaftliches Ergebnis nicht mit Steuerungsmassnahmen wie der Erhöhung des Privatversichereranteils steuern. Privatspitäler dagegen können nur das anbieten, was zu mehr als 100 Prozent kostendeckend ist. Der Wettbewerb unter den Spitälern in der Schweiz ist also nicht gegeben. Man ist auf halbem Weg stehen geblieben.

Die Frage ist, ob es auch alle Angebote in Solothurn braucht. Zu reden gegeben haben die Kardiologie, die plastische Chirurgie. Beide Bereiche wurden neu geschaffen.

Die Kardiologie gab zu Beginn zu reden, sie ist heute nicht mehr wegzudenken. Wir brauchen sie. Und bei der plastischen Chirurgie geht es nicht um Schönheitschirurgie. Es hat sehr viel mit onkologischen Vorkommnissen zu tun. Wir haben zertifizierte Brustkrebszentren. Da ist die plastische Chirurgie Teil davon. Wir haben festgestellt, dass ganz viele Solothurnerinnen sich ausserkantonale behandeln liessen, weil wir das Angebot nicht hatten und die Behandlung hier nicht abgeschlossen werden konnte.

Ein neues Angebot kann aber dazu führen, dass in einem Bereich mehr Eingriffe und Untersuchungen gemacht werden als nötig.

Es gibt die Gefahr, dass man mehr Behandlungen macht, nur, weil man eine Leistung anbieten kann. Wir schauen aber genau hin, damit dies nicht passiert.

Noch nicht fertig ist der Neubau in Solothurn. Das Haus 2, in dem etwa ein Restaurant geplant war, wurde sistiert. Wie geht es dort weiter?

Wir haben gerade ein wunderbar grosses Loch (lacht). Wir diskutieren über ein Parkhaus, es ist aber nicht beschlossen. Wir brauchen ein Haus 2, weil wir aktuell die Garderobe nur provisorisch in der Tiefgarage haben. Statt einer Aula für grössere Anlässe haben wir derzeit ein Holzchalet neben dem Neubau. Und wir haben keinen definitiven Patientenempfang. Das müssen wir lösen. Aber auf ein halbes Jahr mehr oder weniger Planungszeit kommt es nicht an. Wir brauchen eine saubere Lösung.

Was machen Sie jetzt?

Ich habe seit dem Studium 40 Jahre lang intensiv gearbeitet und war immer mit grosser Passion dabei. Es war toll. Aber jetzt nehme ich mir Zeit für alles, wofür die Zeit bisher fehlte: Alpinismus, das Segeln und die Musik. Ich spiele seit vielen Jahren Jazz und will dies öfters tun.

i Die gesteckten Ziele erreicht

Der Neubau des Bürgerspitals ist sicher der grösste sichtbare Wandel in den zehn Jahren, die Martin Häusermann CEO der Solothurner Spitäler war. Er selbst gibt als eines seiner Ziele an, die er 2013 hatte, «aus dem verwalteten Betrieb einen unternehmerisch gesteuerten Betrieb zu machen». Häusermann: «Wir waren damals wenig digitalisiert. Dann setzten wir einen 30-Punkte-Verbesserungsplan in der IT um.» Zudem hätten die einzelnen Spitalstandorte mehr Kompetenzen und Verantwortung erhalten. Stolz ist der scheidende Spitäler-CEO auch über die Kooperationen, die zustande kamen – nicht nur mit Universitätsspitalern, sondern auch mit der Spitex oder mit Altersheimen. «Auch eine Qualitätsverbesserung erzielten wir», blickt Häusermann zurück. «Die Patientenrückmeldungen haben sich nochmals deutlich verbessert, die Zahl der Haftpflichtfälle ging zurück.» Und was hat er nicht erreicht? Es gäbe einige Leistungsangebote, die er gerne noch nach Solothurn oder Olten geholt hätte, sagt Häusermann. ■



Für den Betriebsalltag sind handwerkliches Geschick und technisches Flair essenziell. Berufsbildner Walter Freuler (links) fördert Interessen und persönliche Fähigkeiten mit wiederholendem praktischem Arbeiten.

UMSETZUNG AUF KURS

Die Entwicklung der Medizinstrategie stellte 2022 den zentralen Meilenstein in der Arbeit der Ärztlichen Direktion dar. Diese umfasst acht Strategieziele, denen jeweils verschiedene Projekte zugeordnet sind. Die Umsetzung und Kommunikation begannen 2023. Die Strategie wird die soH in den kommenden Jahren in jeder Abteilung und auf allen Unternehmensebenen strategisch und operativ begleiten.

Die Ärztliche Direktion sieht ihre Aufgabe in erster Linie in der serviceorientierten Unterstützung der Fachpersonen in den Kliniken, damit diese die bestmögliche Versorgung ihrer Patientinnen und Patienten gewährleisten können:

Die Erfolge, welche die Ärztliche Direktion bei der Umsetzung ihrer Ziele aus der Medizinstrategie vorweisen kann, sind beachtlich. Sie sind das Ergebnis der interprofessionellen und interdisziplinären soH-weiten Zusammenarbeit. Die Strategie wird die soH in den kommenden Jahren auf allen Unternehmensebenen und in allen Bereichen intensiv strategisch und operativ begleiten.

Rückblick 2023

Plastische Chirurgie

Im letzten Winter konnte die soH zwei erfahrene Leitende Ärzte im Gebiet der Plastischen Chirurgie – Dr. med. Christian Tschumi und Dr. med. Claudia Fischlin – gewinnen. Diese Experten haben massgeblich dazu beigetragen, das Leistungsspektrum der Plastischen Chirurgie am Bürgerspital Solothurn und am Kantonsspital Olten zu stärken. Ihr Engagement und ihre Expertise haben nicht nur das bestehende Angebot ergänzt, sondern bilden auch die Grundlage für die zukünftige Weiterentwicklung und den Ausbau dieses wichtigen medizinischen Bereiches.

Neue Struktur des akutgeriatrischen und bariatrischen Angebots

Nach der Kündigung der standortübergreifend tätigen Chefärztin hat die soH entschieden, den Schwerpunkt der akutgeriatrischen Versorgung mit 36 Betten in Olten zu konzentrieren. Im Bürgerspital Solothurn und im Spital Dornach ist die akutgeriatrische Versorgung neu in die Innere Medizin integriert. Dr. med. Moritz



Die Ärztliche Direktion (AED) hat ihre Aufgaben und die Vernetzung mit dem medizinischen Kerngeschäft visualisiert. Die Fragen «Warum gibt es die AED?», «Wie arbeitet die AED?» und «Was macht die AED?» standen dabei im Mittelpunkt.

Dr. med. Katharina Rüther-Wolf,
Ärztliche Direktorin.



Strickler, der bereits früher in der soH tätig war, wird ab Sommer 2024 neu die Leitung der Akutgeriatrie am Kantonsspital Olten übernehmen, die fachlich-medizinische Entwicklung dieses zunehmend wichtigen Fachgebiets vorantreiben und auch den Weiterbildungsstatus A der Klinik für junge Ärztinnen und Ärzte gewährleisten.

Um Ressourcen effizienter einsetzen und Synergien nutzen zu können, wurde auch das Angebot in der Bariatrischen Chirurgie, für das Dr. med. Urs Pfefferkorn als Leitender Arzt fachärztlich verantwortlich ist, neu organisiert. Seit Juli 2023 werden alle komplexen bariatrischen Eingriffe am Kantonsspital Olten durchgeführt, während den Patientinnen und Patienten weiterhin ein wohnortnahes ambulantes Sprechstundenangebot in Solothurn und ein ambulantes und operatives Angebot in Dornach zur Verfügung stehen.

Abrundung Leistungsangebot

2023 konnten alle bisherigen Leistungsaufträge gehalten und neue Leistungsaufträge in den Bereichen Urologie und Gefässchirurgie gewonnen werden. Dank des umfassenden Leistungsangebots ist die soH für die Bevölkerung im Einzugsgebiet ein attraktiver Anbieter von Behandlungs-, Pflege- und therapeutischen Leistungen.

Personalärztlicher Dienst

Bis letztes Jahr war der Personalärztliche Dienst in der soH noch dezentral organisiert. Die Prozesse und vor allem auch die Leistungsangebote für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren von Standort zu Standort unterschiedlich. Zudem war kein Personalarzt an den Standorten explizit benannt. Im Projekt wurden soH-übergreifende Standards definiert und die Aufgaben klar verteilt. Zudem wurde Dr. med. Christian Lanz, Chefarzt Rechtsmedizinischer Dienst, ab 1. April 2023 als Personalarzt der soH eingesetzt.

Gesetzeskonformität, Patientenwohl, schlanke Prozesse, eine strukturierte Datenablage und Digitalisierung waren weitere wichtige Ziele in der Umsetzung. Mit Unterstützung der Direktion Informatik wird aktuell die Impfdokumentation in das Klinikinformationssystem (KIS) integriert, um damit den Verwaltungsprozess deutlich zu vereinfachen. Schliesslich erfolgte nach dem Projektabschluss eine Evaluation des neu strukturierten Dienstes zur nachhaltigen Sicherung und Verbesserung der Erfolge.

Auditteam

Von links: Nadine Präg, Ursula Jäggi, Petra Bolick, Brigitta Scheidegger, Irma Müller Pinta, Susana Sanchez Vázquez, Marc Thöni, Daria Stohler.



Evaluation Covid-Pandemie

Die Geschäftsleitung gab Anfang 2023 den Auftrag zur Evaluation der Erfahrungen der soH-Mitarbeitenden während der Covid-Pandemie, um daraus für ähnliche Ereignisse zu lernen. An allen Standorten wurden entweder Workshops in offener und wertschätzender Atmosphäre oder individuelle strukturierte Interviews durchgeführt, um die Erfahrungen verschiedenster Berufsgruppen abzuholen. Die Ergebnisse wurden der Geschäftsleitung präsentiert, die daraufhin die Bildung einer Pandemie-Taskforce bewilligte. Dieses Gremium wird sich 2024 vorrangig mit der Erarbeitung verbindlicher Zuständigkeiten beschäftigen.

Die Empfehlung, auch relevante kulturelle Themen in diesem Kontext mittelfristig zu bearbeiten, wird zudem vom Verwaltungsrat unterstützt.

Qualität weiter gesteigert und wichtige Zertifikate

Noch während der stationären Behandlung werden die Patientinnen und Patienten zu ihren Erfahrungen in der soH befragt. Dadurch kann die soH, falls nötig, zeitnah intervenieren und noch während des Aufenthalts auf die Patienten eingehen. Die Erfahrungen sind für die soH von hohem Wert, denn sie geben zeitnah Einblicke in das Wohlbefinden der Patienten während des Aufenthalts. Ein Pilotprojekt mit dieser neuen Art der Befragung wurde Ende 2023 gestartet («PREMs»/Patient-Reported Experience Measures). Für das Jahr 2024 planen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Qualitätsmanagements eine umfassende Einführung in der gesamten soH.

«Dank des umfassenden Leistungsangebots ist die soH für die Bevölkerung im Einzugsgebiet ein attraktiver Anbieter von Behandlungs-, Pflege- und therapeutischen Leistungen.»

DR. MED. KATHARINA RÜTHER-WOLF
ÄRZTLICHE DIREKTORIN

Das «Darmkrebszentrum soH, Bürgerspital Solothurn» wurde erfolgreich nach den Richtlinien der Deutschen Krebsgesellschaft rezertifiziert. Damit unterstreicht es die hohe Qualität der onkologischen Versorgung. Es bietet den Patientinnen und Patienten kompetente Hilfe an: Von der Prävention und Vorsorge, über die Diagnostik, Beratung bis hin zur Nachsorge erhalten sie eine individuell zugeschnittene Therapie. Die qualifizierten Spezialisten stehen den betroffenen Menschen sowie deren Angehörigen mit umfassender Fachkompetenz, langjähriger Erfahrung und allen für die bestmögliche Diagnostik und Behandlung erforderlichen Verfahren zur Verfügung. Dazu gehört auch eine Beratung darüber, wie Patientinnen und Patienten mit einer gesunden Lebensführung das Risiko einer (erneuten) Tumorerkrankung verringern können.

Die Stiftung SanaCERT hat das Kantonsspital Olten erstmalig und ohne Auflagen zertifiziert. Dieser bedeutende Schritt belegt die vorhandene, sehr hohe Qualität in der medizinischen, pflegerischen sowie therapeutischen Versorgung. Dass dies dabei gar ohne Auflagen erfolgt, ist erfreulich und belegt, wie die Mitarbeitenden der Kliniken in Zusammenarbeit mit dem Qualitätsmanagement die Standards einsetzen. Diese Zertifizierung spiegelt also das Engagement für die hohe Behandlungsqualität wider und unterstreicht das Bestreben, die Erwartungen der Patientinnen und Patienten stets zu übertreffen. «Die SanaCERT-Zertifizierung ist ein Beweis für das fortwährende Streben nach höchster Qualität in der Behandlung unserer Patientinnen und Patienten», fasst Susana Sanchez Vázquez, Leiterin Qualitätsmanagement soH, das Erreichte zusammen.

Mehr zu SanaCert:
Bitte QR-Code scannen



Rauchfreies Spital

Im November 2023 erhielt die soH schliesslich das Silber-Zertifikat vom GLOBAL NETWORK FOR TOBACCO FREE HEALTHCARE SERVICES (GNTH) als rauchfreie Gesundheitseinrichtung. Die Jury würdigte besonders die einheitliche Kennzeichnung der Raucherzonen an allen Standorten sowie die Testimonial-Kampagne. Ehemalige Raucherinnen und Raucher teilen in den Videos ihre erfolgreiche Ausstiegsgeschichte, um andere zum Aufhören zu motivieren. Rauchstoppperaterinnen bieten Unterstützung für Patientinnen, Patienten und Mitarbeitende auf dem Weg zum Rauchstopp an, um die Gesundheit zu fördern und langfristige Folgeerkrankungen des Tabakkonsums zu minimieren.

Mehr zur Zertifizierung der soH
als rauchfreies Spital



Genau hinsehen im Rahmen interner Audits

Interne Audits helfen, prozessuale Probleme und Verbesserungspotenzial innerhalb der Organisation zu erkennen und zu bearbeiten. Mit geeigneten Massnahmen wird nach einem solchen Audit die Qualität der Prozesse kontinuierlich verbessert, zugleich werden aber auch die Einhaltung von Norm- und Unternehmensanforderungen sichergestellt und ein effektiver Wissenstransfer ermöglicht. Im Jahr 2022 wurde ein internes Team geschult, das 2023 rund 50 interne Audits durchführte, in deren Folge viele konkrete Massnahmen erfolgreich zur Verbesserung beitrugen.

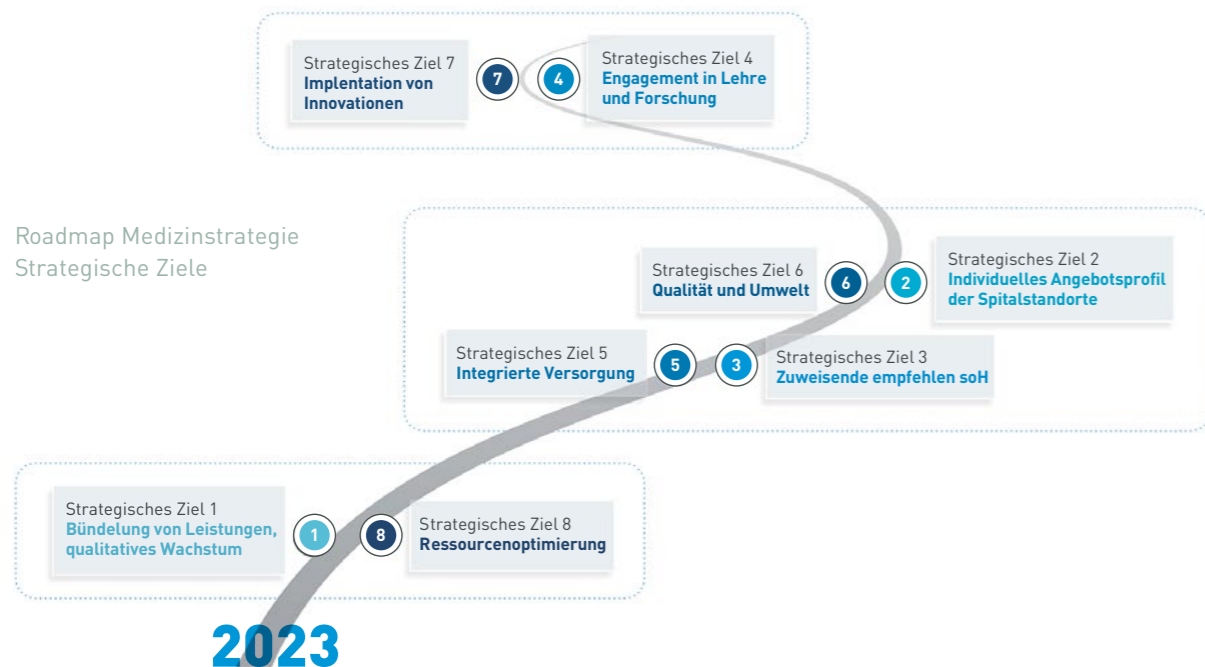
Mehr über unsere internen Audits
erfahren



Never Events

Auch in einem hoch standardisierten Umfeld passieren Fehler. So viele wie möglich sollen aber verhindert oder ihre Folgen zumindest minimiert werden. Im Rahmen der Medizin- und Qualitätsstrategie 2022 bis 2024 wurde ein innovatives Konzept für die soH-Spitäler entwickelt, um mit solchen, manchmal schwerwiegenden medizinischen Ereignissen umzugehen. Das Hauptziel dabei ist die Verbesserung der Patientensicherheit durch eine detaillierte Analyse der Ereignisse. Klar definierte Prozesse, Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind dabei entscheidend. Die Integration in die Qualitäts- und Medizinstrategie unterstreicht die Bedeutung des Projekts. Der umfassende Ansatz reduziert Unsicherheiten, minimiert Stress und fördert eine effiziente Reaktion im Falle eines Fehlers. Die Evaluation des Pilotprojektes und die endgültige Prozessdefinition sind für das erste Quartal 2024 vorgesehen. Im zweiten Halbjahr 2024 erfolgt der Roll-out auf die gesamte Organisation. Das Tracking der Ereignisrate zielt nicht auf Benchmarking ab, sondern zeigt Fortschritte durch konsequentes Lernen aus Fehlern auf. Die Massnahmen sollen zudem die Unternehmenskultur verbessern und die Mitarbeiterzufriedenheit steigern, indem Mitarbeitende aktiv zur Sicherheit beitragen. →

Roadmap Medizinstrategie
Strategische Ziele



Schwerpunkte 2024

Qualitätskommission

Die soH plant eine Reorganisation der *Qualitätskommission*. Die Arbeit dieser Kommission ermöglicht eine systematische Überprüfung und Verbesserung der medizinischen Versorgung mit dem Ziel einer höheren Patientensicherheit und -zufriedenheit. Die Qualitätskommission fördert Best Practices, etabliert Standards für die Patientenversorgung und gewährleistet deren kontinuierliche Einhaltung und Verbesserung. So werden Ressourcen effizienter genutzt, Prozesse optimiert und die nachhaltige Qualität in der medizinischen Versorgung sichergestellt.

Patientenbeirat

Prävention soH startet 2024 mit der Umsetzung eines neuen, gemeinsam mit dem Gesundheitsamt des Kantons Solothurn erarbeiteten Konzepts für die Förderung von Prävention in der Gesundheitsversorgung. Dabei soll die Stimme der Patientinnen und Patienten bei der Erarbeitung von Behandlungsabläufen bewusst berücksichtigt werden. Um dieses Ziel zu erreichen, ist der Aufbau eines Patientenbeirats für die soH geplant. Dieser soll bereits 2024 seine Arbeit aufnehmen.

Erfolgreiche Erstdurchführung soHealth

Am 19. Oktober 2023 fand der erste, mit finanzieller Unterstützung des Kantons organisierte soHealth-Event im Bürgerspital Solothurn statt. Rund 60 Teilnehmende – Vertreterinnen und Vertreter des Gesundheitsamts des Kantons Solothurn, Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung und aus vielen Kliniken – feierten die innovativen Projekte. Der Schwerpunkt des Events lag auf der Präsentation der Gewinnerprojekte des Wettbewerbs «Patientenpfad mit Prävention 2023». Der Publikumspreis für das beste Projekt des Jahres 2022 ging an das Projekt «Proteinzufuhr für Seniorinnen und Senioren».

Engagierte Mitarbeitende aus den Bereichen Ernährungsberatung, Gastronomie und Hotellerie des Bürgerspitals arbeiteten intensiv zusammen, um sicherzustellen, dass ältere Menschen während ihres Spitalaufenthalts von einer proteinreichen Ernährung profitieren und ihre Muskelkraft erhalten.

Nach der erfolgreichen Premiere des Events erfolgt nun die Umsetzung der Gewinnerprojekte. Beim nächsten soHealth-Event im Januar 2025 sollen diese Erfolge gefeiert werden. Der Anlass soll zudem eine Plattform bieten, um mit externen Partnern, Kunden und Interessengruppen in Austausch zu treten. Der Einbezug externer Akteure verspricht ein noch vielfältigeres und dynamischeres Eventerlebnis.

«Docs for future»

Trotz des hohen Standards im schweizerischen Gesundheitssystem besteht ein wachsender Bedarf an qualifizierten medizinischen Fachkräften, insbesondere Ärztinnen und Ärzten. Das Projekt «Docs for future» wurde initiiert, um das Berufsbild innerhalb der soH noch attraktiver zu gestalten. Erfahrene Ärztinnen und Ärzte sollen durch gezielte Anreize motiviert bleiben, weiterhin in der soH tätig zu sein, während die soH-Standorte gleichzeitig eine hohe Anziehungskraft für junge Talente entwickeln. Dafür ist es notwendig, aktuelle Themen wie Work-Life-Balance, Arbeitsbedingungen im Beruf und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten gemeinsam mit den Ärzten zu diskutieren und daraus Handlungsfelder abzuleiten. Geplant ist die Umsetzung erster Massnahmen im Jahr 2024.

Neben den Schwerpunkten aus der Medizinstrategie setzte und setzt die Ärztliche Direktion von der Geschäftsleitung übertragene Projektaufträge um. Im Zentrum stehen dabei die qualitativ hochstehende Versorgung der Patientinnen und Patienten und die noch stärkere Konzentration auf ihre Bedürfnisse.

Eröffnung des ersten soHealth Events am 19. Oktober 2023 im Bürgerspital Solothurn.



«Herzlichen Dank, dass ich am soHealth-Anlass dabei sein konnte. Das war ein super Anlass und hat mir sehr anschaulich aufgezeigt, um was es beim Wettbewerb und den Projekten geht.»

EBERHARD PETER¹
LEITER GESUNDHEITSAMT KANTON SOLOTHURN



Berufsbildnerin Larissa Ilchmann (rechts), dipl. Physiotherapeutin FH und Berufsbildungsverantwortliche, erarbeitet gemeinsam mit einer Studierenden mögliche Übungsvarianten für Patientinnen und Patienten.

THEMA

MEDIZINISCHE UNTERNEHMENSENTWICKLUNG

ERGEBNISVERBESSERUNG UNTER WAHRUNG DER BEHANDLUNGSQUALITÄT

23

Die Projekte der Direktion Medizinische Unternehmensentwicklung zeigen deutliche Erfolge. In allen akutsomatischen Häusern steigen durch die Zusammenarbeit zwischen der Abteilung Ambulante Tarife und Leistungsmanagement und den Klinikern sowohl die Qualität der Leistungserfassung als auch die ambulant erwirtschafteten Erträge. Grossen Erfolg hat die soH auch mit dem Angebot von Recovery PLUS-Programmen bei Hüft- und Knieoperationen und dem Aufbau eines soH-weiten Case Managements.

Umfassende Leistungserfassung bringt höhere Erträge

Das medizinische Personal muss nicht nur Patientinnen und Patienten stationär und ambulant behandeln, sondern auch dafür sorgen, dass die erbrachten Leistungen gegenüber den Garanten adäquat abgerechnet werden können.

Die soH hat frühzeitig erkannt, dass nur einheitliche Standards in der Abrechnung zu einer befriedigenden und nachhaltigen Ertragssicherung führen können. Zur Unterstützung der Kliniken und Bereiche wurden deshalb die Abteilungen Ambulante Tarife und Leistungsmanagement unter der Leitung von Hervé Genoud sowie DRG-Support unter der Leitung von Dr. med. Daniel Schenk in der Direktion Medizinische Unternehmensentwicklung geschaffen respektive integriert, deren Mitarbeitende die über 30 soH-Kliniken seit 2023 im Bereich der Leistungserfassung für eine, aus soH-Sicht optimale Abrechnung beraten.

Damit wird die tarifkonforme Sicherung der Erträge gewährleistet, denn zum Beispiel auf den Notfallstationen in Dornach, Olten und Solothurn wird im ambulanten Setting nach den gleichen Prinzipien abgerechnet. Durch den Aufbau der Abteilung Ambulante Tarife und Leistungsmanagement und die damit verbunde-



Dr. med. Peter Bertke, Direktor Medizinische Unternehmensentwicklung.

ne Zusammenarbeit mit den Kliniken an allen Standorten konnte die soH bereits im Jahre 2023 eine signifikante Ertragssteigerung im ambulanten Bereich verzeichnen.

Die Abteilung DRG-Support setzt auch in diesem Jahr ihre erfolgreiche Arbeit fort. Neben zahlreichen Schulungen, einer engen Zusammenarbeit unter anderem mit Klinikern und der Abteilung Controlling standen Refakturierungsarbeiten im Vordergrund. Durch diese konnte im laufenden Geschäftsjahr retrospektiv ein bedeutender Ertrag für die soH realisiert werden.

Optimierung der medizinischen Leistungserbringung

Wie in jedem Unternehmen zeigt sich auch in der soH bei genauer Betrachtung, dass bei einigen Prozessen noch Optimierungsmöglichkeiten bestehen, ohne dass dadurch die Behandlungsqualität geschmälert wird. Deshalb hat die soH im letzten Jahr begonnen, erste operative Leistungen nach ihrem neuen Standard Recovery PLUS aufzustellen. Recovery PLUS ist ein wissenschaftlich fundiertes Programm zur raschen Genesung nach

«Wie in jedem Unternehmen zeigt sich auch in der soH bei genauer Betrachtung, dass bei einigen Prozessen noch Optimierungsmöglichkeiten bestehen, ohne dass dadurch die Behandlungsqualität geschmälert wird.»

DR. MED. PETER BERTKE, DIREKTOR
MEDIZINISCHE UNTERNEHMENSENTWICKLUNG



Dr. med. Seiichi Erné zeigt, wie Aktivität den Heilungsprozess beschleunigen kann.

operativen Eingriffen. Das international bewährte, moderne Behandlungskonzept umfasst die interprofessionelle, interdisziplinäre Behandlung von Patientinnen und Patienten entlang hochstandardisierter medizinischer Pfade. Komplikationen werden minimiert, Stress und unangenehme Begleiterscheinungen bei den Patientinnen und Patienten reduziert und die postoperative Erholung optimiert. Studien belegen die Wirksamkeit der im Programm angewandten Massnahmen.

Seit Winter 2022/2023 bietet die soH Recovery PLUS-Programm in der Hüft- und Kniechirurgie in der Klinik für Orthopädie und Traumatologie am Kantonsspital Olten an. Zufrieden sind nicht nur die Patientinnen und Patienten, sondern deren Verweildauer im Spital ist signifikant gesunken. In der Zwischenzeit gehört die soH bei der Behandlung dieser Patientengruppen zu den effizientesten Spitalern in der Schweiz, wie man Benchmark-Vergleichen entnehmen kann. Ähnliche Ergebnisse erhofft sie sich in den bereits in den Startlöchern stehenden Programmen in der Viszeralchirurgie am Bürgerspital Solothurn und in der Wirbelsäulenchirurgie am Kantonsspital Olten. Geplant ist 2024 ausserdem auch ein Programm für die Orthopädie am Spital Dornach.

Ebenso erfolgreich wie mit Recovery PLUS ist die soH mit der Einführung eines Case-Managements an den akutsomatischen Standorten. Durch einen möglichst frühen Einbezug aller am Behandlungsprozess beteiligten Fachpersonen kann so der Spitalaustritt in eine Anschlusslösung speditiv geplant und organisiert werden. Eingeführt ist das Case-Management mittlerweile am Spital Dornach, in weiten Teilen des Bürgerspitals Solothurn und am Kantonsspital Olten. Ziel ist, den Roll-out bis Mitte 2024 abzuschliessen.

«Medizin und Ökonomie müssen dafür in Zukunft eng zusammenarbeiten, weshalb die Geschäftsleitung unterstützend die soH-weite Abteilung Performance-Management geschaffen hat.»

DR. MED. PETER BERTKE, DIREKTOR
MEDIZINISCHE UNTERNEHMENSENTWICKLUNG

Mit den verschiedenen Verweildauerreduktionsprogrammen konnte das ursprünglich gesetzte Ziel von ca. 1000 zu reduzierenden Tagen pro Jahr bereits im ersten Jahr deutlich übertroffen werden. Dadurch kann die soH mehr Patientinnen und Patienten die für sie notwendige Behandlungen und Eingriffe anbieten.

Bedeutung von Performance-Management

Die zunehmenden medizin-ökonomischen Herausforderungen kann die soH neben einer Überprüfung ihrer Kostenstruktur nur mit einer Ergebnisverbesserung über alle Standorte hinweg bewältigen. Dafür müssen Medizin und Ökonomie in Zukunft eng zusammenarbeiten, weshalb die Geschäftsleitung unterstützend die soH-weite Abteilung des Performance-Managements geschaffen hat. Diese ist organisatorisch Teil der Direktion Medizinische Unternehmensentwicklung. Ihre Stärke liegt darin, dass das von Dr. med. Peter Bertke und Christoph Schröder, Direktor Pflege soH, geleitete Team je nach Notwendigkeit multidisziplinär mit Vertreterinnen und Vertretern aus allen Direktionen zusammengesetzt wird.

Neben der Leitung und Unterstützung von Projekten zur unternehmensweiten Ergebnisverbesserung gehören Performance-Analysen inklusive Benchmarkvergleiche, die Unterstützung bei der Ressourcensteuerung, Entwicklung geeigneter, an das medizinische Tagesgeschäft angelehnter Controlling-Mechanismen (KPIs) sowie Aus- und Weiterbildung von interessierten Mitarbeitenden im Bereich der Medizinökonomie zu den zentralen Aufgaben der Abteilung.



PD Dr. med. Stefan Mohr (links), Chefarzt Frauenklinik Bürgerspital Solothurn, bespricht mit Giulia Tuti den weiteren Behandlungsprozess einer Patientin, um eine bestmögliche Versorgung zu gewährleisten.

ZUSAMMENARBEIT AUF AUGENHÖHE

Gerade in der Altersmedizin sind die Anforderungen an das medizinische und pflegerische Fachpersonal aufgrund der Polymorbidität der Patientinnen und Patienten oft sehr hoch. Mit der Pflegeexpertin APN in der neuen Funktion der Nurse Practitioner konnte das Bürgerspital Solothurn eine Pflege-rolle einführen, welche sich positiv auf die Patientinnen- und Patientenbetreuung und die interprofessionelle Zusammenarbeit auswirkt. Im Pilotprojekt bestätigte sich dieser Eindruck schnell. Das grosse Engagement aller beteiligten Personen und die hohe Identifikation des Pflorgeteams mit dem Fachgebiet haben zum wesentlichen Erfolg dieses Modells beigetragen.

Das Konzept ist nicht neu, sondern wird seit einigen Jahren mit grossem Erfolg praktiziert. Auch in der soH, die erste Erfahrungen in der Chirurgie am Bürgerspital Solothurn und am Kantons- spital Olten sammelte. Nachdem sich die personelle Situation 2023 in der Akutgeriatrie am Bürgerspital Solothurn veränderte, musste bei steigenden Anforderungen durch die Patientinnen und Patienten eine innovative Lösung gefunden werden. Um dem akuten, schweizweiten Mangel an akutgeriatrischen Fachärztinnen und -ärzten konstruktiv zu begegnen, wurde eine Pflegeexpertinnen Advanced Practice Nurse (APN), die sich zusätzlich zur Nurse Practitioner (NP) weitergebildet hatte, im interprofessionellen Team integriert. Die Projektphase zur Implementierung dieser Rolle konnte letztes Jahr mit grossem Erfolg abgeschlossen werden.

Projektziele und neue Rolle der Pflege

Oberstes Ziel war und ist, den Patientinnen und Patienten trotz Fachkräftemangels eine optimale, auf ihre Bedürfnisse ausgerichtete Behandlung anzubieten und gleichzeitig die Arbeits-

prozesse ressourcenschonend zu verbessern. Dafür erhielten Pflegeexpertinnen APN ärztlich mentorierte Praxisschulungen. Damit sind sie fähig, in definierten Kompetenzfeldern und in Absprache mit den verantwortlichen Fachärztinnen und -ärzten tätig zu werden. So führen sie Gespräche mit Patientinnen und Patienten sowie Angehörigen und sorgen für den optimalen Austritt nach Hause oder in andere Institutionen, geben Medikamente in ärztlicher Delegation gemäss einer ärztlich erstellten Liste ab, führen Assessments durch und geben diagnostische Massnahmen in Auftrag. «Die NP stellen heute eine wertvolle und wichtige Nahtstelle in der interprofessionellen Zusammenarbeit in der Akutgeriatrie dar. Sie sind eine wertvolle Ergänzung in der Patientinnen- und Patientenversorgung, was uns in der soH ein grosses Anliegen ist», fasst Christoph Schröder, Direktor Pflege soH, zusammen.

Zwei NPs decken auf der akutgeriatrischen Station im Bürgerspital Solothurn eine 5-Tage-Woche im Tagdienst ab. Sie betreuen acht bis zehn Patientinnen oder Patienten pro Tag eigenständig und umfassend. Dabei stimmen sie ihre Arbeit nicht nur kontinuierlich mit dem ärztlichen Dienst ab und reflektieren die Patientenbehandlung im interprofessionellen Team, sondern bleiben auch in ein kontinuierliches, medizinisches Mentoring durch eine Leitende Ärztin eingebunden. Die Kompetenzlisten der NP werden laufend überprüft und gezielt verfeinert, was schlussendlich zu einer höheren Qualität in der kontinuierlichen Patientenbetreuung und Patientenzufriedenheit führt. Besonders positiv macht sich der Einsatz von NP in der Austrittsorganisation bemerkbar. Auf Basis ihrer pflegerischen Ausbildung bildet die NP dabei ein zentrales Bindeglied zwischen Medizin und Pflege. Denn sie kennt alle Aspekte, die bei der Austrittsplanung zu berücksichtigen sind, und vermeidet damit allfällige Fehlplatzierungen.

Integration in den regulären Klinikbetrieb

Das im Mai 2023 gestartete, sechsmonatige Projekt wurde mittels elektronischer Befragung und Fokusinterviews basierend auf ausgewählten Finanzkennzahlen evaluiert. Die Ergebnisse zeigten, dass 73 Prozent der Befragten die neue Rolle der NP als Gewinn sehen und als optimale Ergänzung zum ärztlichen Dienst. Mit fast genauso hohem Prozentsatz beurteilen die Befragten die Wichtigkeit der neuen Rolle für die Patientenbetreuung. Die Patientinnen und Patienten nehmen positiv wahr, dass es Pflegefachpersonen sind, die sie hoch kompetent betreuen.

Ruth Hofstetter, welche als NP tätig ist, hält fest: «Dank der höheren Kontinuität in der medizinischen Betreuung und der verstärkten interprofessionellen Kommunikation hat die Pflegequalität

«Die APN stellen heute eine wertvolle und wichtige Nahtstelle in der interprofessionellen Zusammenarbeit in der Akutgeriatrie dar, was der soH ein grosses Anliegen ist.»

CHRISTOPH SCHRÖDER | DIREKTOR PFLEGE SOH

Fachgremium Pflege

Von links: Dieter Hänggi, Luana Cerri, Sandra Ungerer, Ruth Hofstetter, Dr. Christoph von Dach, Vanessa Viethen, Luzia Walser, Christoph Schröder.

27



«Das gegenseitige Verständnis für das Gegenüber ist dank des guten Austausches zwischen den Pflegenden und den Ärzten jederzeit spürbar.»

DR. MED. PETER BERTKE | DIREKTOR
MEDIZINISCHE UNTERNEHMENSENTWICKLUNG SOH

zugenommen». Dr. med. Peter Bertke, Direktor Medizinische Unternehmensentwicklung, ergänzt: «Das gegenseitige Verständnis für das Gegenüber ist dank des guten Austausches zwischen den Pflegenden und den Ärzten jederzeit spürbar.»

Die Integration der NP in die akutgeriatrische Versorgung hat bereits in der Projektphase zu einer Entlastung der medizinischen Akutabteilungen in Solothurn um rund 1500 Pflgetage geführt und so Platz für 250 zusätzliche Patientinnen und Patienten gesorgt. Zudem hatte die Umstellung keinen negativen Einfluss auf die Verweildauer der akutgeriatrischen Patientinnen und Patienten.

Seit Herbst 2023 arbeiten die beiden NPs nun im regulären Klinikalltag. Die nächste Evaluation ist für den Herbst 2024 geplant. Bis dahin werden auch einzelne Aspekte in der Arbeit der NP im Abteilungsteam noch weiterentwickelt. Prozessabläufe werden geschärft und damit die Rolle der NP noch klarer definiert. Dies geschieht mit einem hohen Engagement durch das Pflegemanagement des Bürgerspitals Solothurn und der Abteilung für Pflegeentwicklung soH. Christoph Schröder ist sicher, dass der Erfolg der NP-Einführung in der Akutgeriatrie in Solothurn nachhaltig sein wird und schlussendlich auch eine Möglichkeit ist, die Attraktivität des Pflegeberufs zu steigern: «Die Weiterbildung von der diplomierten Pflegefachperson zur Pflegeexpertin APN zeigt klar, dass die Pflege karrieremässig gute Perspektiven bietet.»

Auch bei anderen Gesundheitsinstitutionen hat sich das Projekt der soH schon herumgesprochen, und es haben diverse Hospitationen stattgefunden, deshalb hat sich die soH auch entschieden, aufgrund der Erfahrungen in der Chirurgie und Akutgeriatrie ein soH-Standardkonzept zu entwickeln, wie die Einbindung von NPs in die Klinikprozesse erfolgreich funktionieren kann.

PATIENTEN UND MITARBEITENDE IM FOKUS

Die Digitalisierung in der soH zugunsten der Patientinnen, Patienten, Partner und Mitarbeitenden ist ein strategisches Ziel des Unternehmens. Die Mitarbeitenden der Informatik soH leisten dabei mit den Fachbereichen Beachtliches. Während in der Business-Informatik der Startschuss für einen grundlegenden Technologiewechsel der Administrationsysteme mit SAP fiel, profitieren die Patientinnen und Patienten vermehrt vom Einsatz Künstlicher Intelligenz und einem Patientenportal.

Für die Prozesse im administrativen Bereich – Rechnungswesen, Kostenrechnung, Logistik, Apothekenmanagement, Vertrieb & Verkauf, Healthcare/Patientenadministration und HR – arbeitet die soH seit 2015 mit SAP, denn die Applikation ermöglicht einen optimalen Datenfluss zwischen den einzelnen Bereichen. Die bisherigen Applikationen werden nicht mehr weiterentwickelt und der Support eingestellt, weshalb sich die soH im Sommer 2023 entschieden hat, den Release und Upgrade bis Ende 2025 einzuführen. Dieser wird für die Mitarbeitenden Verbesserungen und Erleichterungen im Arbeitsalltag bringen. Auch komplexe Fragen werden in Zukunft vom System dank neuer In-Memory-Technologie in Sekundenschnelle beantwortet. Für gelegentliche Nutzerinnen und Nutzer steht zudem eine einfach zu nutzende Ansicht zur Verfügung (Interface).

Neues Patientenportal «Meine soH»

Banken, Versicherungen, Konzertveranstalter und viele mehr bieten es schon länger: Portale, in denen die Kundinnen und Kunden ihre Kontaktdaten speichern können, Kontoauszüge, Rechnungen, Leistungsabrechnungen und Bestellungen jederzeit online einsehen können. Auch in den Spitälern gehören Portale immer mehr zum Standard. Seit Sommer 2023 verfügt nun auch die soH über ein Patientenportal, dessen Funktionalitäten sukzessive erweitert werden.

Nach einer erfolgreichen Testphase in der Radiologie wurden die Angebote Schritt für Schritt erweitert. Das Patientenportal bietet den Patientinnen und Patienten jederzeit und standortunabhängig Zugriff auf ausgewählte Inhalte ihrer persönlichen Patientenakte der Solothurner Spitäler. Die Daten sind dabei verschlüsselt und nur mittels Zweifaktor-Authentifizierung einsehbar. Es ist der praktische Online-Begleiter rund um den Spitalaufenthalt, dessen Bedienung unkompliziert, schnell und sicher ist.

«Das Patientenportal bietet den Patientinnen und Patienten jederzeit und standortunabhängig Zugriff auf ausgewählte Inhalte ihrer persönlichen Patientenakte der Solothurner Spitäler.»

ELKE ALBRECHT | DIREKTORIN
INFORMATIK UND DIGITALISIERUNG

«Die Integration der deepc-AI-Lösung in das synedra-PACS ermöglicht für befundende Ärzte einen sinnvollen innovativen Einsatz der AI.»

ELKE ALBRECHT | DIREKTORIN
INFORMATIK UND DIGITALISIERUNG

Das Portal bietet dem Patienten aktuell Zugriff auf seine Radiologiebilder (Röntgenbilder, Ultraschall, MRT etc.) sowie Informationen zu den Besuchszeiten, Veranstaltungen, zur Gastronomie und allgemein zu den Standorten der soH. Folgen werden der Zugriff auf Rechnungskopien, Austrittsberichte, Arztzeugnisse, Sprechstundentermine und Medikamentenpläne. Zudem wird die soH den Patientinnen und Patienten ein modernes E-Check-in sowie die Möglichkeit von Videokonsultationen mit den Fachpersonen der soH bieten.

Bedeutung von Artificial Intelligence erkannt

Seit Jahren steigen in der Radiologie die Untersuchungen und die Zahl erstellter Bilder an. Mit jedem Technologiesprung nimmt die Datenmenge exponentiell zu. Die Herausforderungen für die Radiologen sind nicht zuletzt aufgrund der personellen Knappheit enorm. Methoden der Artificial Intelligence (AI) werden deshalb auch in der Radiologie immer wichtiger.

Die Radiologie soH und die Direktion Informatik haben im vergangenen Jahr gemeinsam die Integration der AI-Plattform «deepc» in das Radiologie-Bild-Archivierungssystem (PACS) im Rahmen eines Pilotprojekts realisiert. Deepc bietet eine cloudbasierte Plattform, in der AI-Engines verschiedener Hersteller für die Unterstützung bei der radiologischen Bildbefundung zur Verfügung gestellt werden.

Die qualitative Evaluation an den drei Standorten des IMR brachte die erhofften positiven Resultate. Je nach medizinischer Fragestellung wurden fünf verschiedene zugelassene AI-Algorithmen im klinischen Einsatz getestet. Im Rahmen dieses Pilotprojekts wurden über 18 700 radiologische Bilder anhand der unterschiedlichen KI-Algorithmen analysiert. Prof. Dr. med. Carlos Buitrago Tellez, Chefarzt Institut für Medizinische Radiologie, konnte die ersten Ergebnisse der Auswertung des Pilotprojekts, das auch in Zusammenarbeit mit der «Basel Academy for Quality and Research in Medicine» durchgeführt wurde, im Rahmen der Generalversammlung der Vereinigung Gesundheitsinformatik Schweiz



Elke Albrecht, Direktorin Informatik und Digitalisierung.

in Zürich im November 2023 präsentieren. Bei einfachen Fragestellungen lieferte die AI nach den ersten Erfahrungen der soH meist bereits gute Resultate. Die Treffsicherheit von AI wird aber in jedem Fall rasch weiter zunehmen.

Die Integration der deepc-AI-Lösung in das synedra-PACS markiert für Patientinnen, Patienten und befundende Ärzte eine Erweiterung der Möglichkeiten zur Unterstützung in der täglichen Routine. Die Pilotphase der Integration der deepc-AI-Plattform hat die soH abgeschlossen. Mittlerweile steht diese Plattform zur Befundunterstützung bei konventionellen Röntgen- und Thoraxaufnahmen sowie bei der Bestimmung des Knochenalters bei Kindern und Jugendlichen zur Verfügung. Die Verbesserung der Bildqualität, die Reduktion der Strahlendosis bei CT-Untersuchungen, die relevante Reduktion der MR-Untersuchungszeiten für spezifische Untersuchungen sowie die Möglichkeiten der Befundunterstützung bei speziellen Fragestellungen mittels deepc-Plattform sind die Bereiche, in denen sich die Verbesserungen durch die AI im Alltag bereits bemerkbar machen.

BENCHMARKING IM IMMOBILIENMANAGEMENT

Die soH tauscht sich im neu gegründeten Benchmarking Club mit anderen Institutionen über die finanziellen, betrieblichen und immobilientechnischen Aspekte ihrer Gesundheitsimmobilien aus. Urs Wattering, Leiter Immobilienmanagement soH, über die Wichtigkeit, gemeinsam strategische Kennzahlen für die wirtschaftliche Steuerung und Nutzung von Spitalimmobilien zu entwickeln.

Warum ist die Vergleichbarkeit von Immobilienkosten für Spitäler so wichtig?

Immobilien sind für Gesundheitsdienstleister die mit Abstand grösste Bilanzposition. Sie binden viel Kapital und verursachen über die Anlagenutzungskosten oder die Miete einen erheblichen jährlichen Aufwand. Nach dem Personalaufwand ist der Infrastrukturaufwand die zweitgrösste Position in der Erfolgsrechnung eines Gesundheitsdienstleisters. Diese wollen wir in Zukunft besser steuern können.

Was nimmt man als Basis für den Vergleich?

Die Erfolgsrechnung?

Die Standard-Erfolgsrechnung eignet sich nicht dazu, Immobilienkosten rasch zu erkennen. Eine optimierte Analyse, Nutzung und Steuerung von Gesundheitsimmobilien sind nur durch eine interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Immobilien-, Finanz- und Betriebsfachleuten möglich.

Während es mittlerweile weit über das Qualitätsmanagement hinaus heute Benchmarks zum Vergleich von Kosten oder Leistungen im Gesundheitswesen gibt, hat ein solches Modell im Immobilienmanagement bisher gefehlt. In Zukunft werden Kennzahlen vorliegen, um die Immobilienkosten besser steuern zu können. Dies wird nicht nur für die soH, sondern für viele Spitäler zentral sein.

Welche Kennzahlen gibt es heute?

Die bekannteste strategische Kennzahl für die Steuerung von Gesundheitsimmobilien ist die vom Beratungsunternehmen PwC ermittelte und in den meisten Strategien geforderte 10-Prozent-EBITDA-Marge für die Akutsomatik und 8-Prozent-EBTIDA-Marge für Psychiatrie. Die Kennzahlen reichen aber nicht aus, um alle Schlüsselfragen für Bestands- und Neubauten zu beantworten: benötigte Quadratmeter oder Immobilienwert für eine be-

stimmte Leistung, notwendiger Mindestertrag pro Quadratmeter, wie viele Immobilien sich ein Spital leisten kann oder wie viel ein Neubau kosten darf.

Im Hinblick auf die Immobilienkosten werden vom Bundesamt für Statistik und vom Verein Spitalbenchmark die Anlagenutzungskosten (ANK) jährlich schweizweit erhoben. Sie werden ausgehend vom Anschaffungswert ermittelt, der jedoch aufgrund von historischen «Altlasten» und buchhalterischen Freiheitsgraden nicht eine geeignete Datengrundlage für die Analyse und Steuerung von Gesundheitsimmobilien darstellt.

Gibt es bereits konkrete Pläne für einen aus Spitalsicht optimaleren Benchmark?

Mit Unterstützung eines externen Managementpartners, elsen+partner, haben sich sieben Schweizer Spitäler und Psychiatrien zu einer organisationsübergreifenden Zusammenarbeit im Benchmarking Club entschieden.

Mit der systematischen Erhebung und Auswertung von Daten aus den Bereichen Leistungserbringung, Finanzen und Immobilien wollen wir im Benchmarking Club die bestehenden Lücken in der Datengrundlage zu Schweizer Gesundheitsimmobilien schliessen und Transparenz herstellen. Die strategischen Kenn-

i Was wir 2023 unter anderem im Rahmen des baulichen Unterhalts realisiert haben

Im Bürgerspital Solothurn wurde eine Rohrpostverbindung Notfall-Labor geschaffen, damit Blut- und andere Proben rascher untersucht werden können. Patientinnen und Patienten erhalten so schneller die richtige Behandlung. Im Kantonsspital Olten wurden Teile der Glasfassade saniert, der Teilersatz der Brandmeldeanlage, der Ersatz der Notstromanlage abgeschlossen und die Wassereinspeisungen teilweise ersetzt. Zudem wurden bauliche Anpassungen kombiniert mit Prozessoptimierungen auf dem Notfall beschlossen, der aufgrund der gestiegenen Patientenzahlen räumlich an die Grenzen gekommen ist. Auch im Spital Dornach wurde die Notstromanlage ersetzt. Seit November 2023 laufen zudem die Sanierungen der Bettenstationen. Saniert wird ausserdem das Dach von Haus 3 Nord (Ökonomiegebäude) der Psychiatrischen Klinik. Das Gebäude stammt aus dem Jahr 1960. ■

Urs Wattering, Leiter Immobilienmanagement soH.



zahlen werden gerade auch der soH helfen, bessere Entscheidungsgrundlagen im Hinblick auf die wirtschaftliche Nutzung der bestehenden Immobilien und im Hinblick auf die betrieblich effiziente und wirtschaftliche Planung von Investitionsvorhaben zu ermöglichen.

Wie gross ist der Benchmarking Club aktuell?

Der Benchmarking Club besteht aktuell aus vier Mitgliedern aus der Akutsomatik mit insgesamt sieben Standorten und vier Mitgliedern aus der Psychiatrie mit insgesamt 13 Standorten. Die Mitglieder am Schweizer Benchmark für Gesundheitsimmobilien repräsentieren etwa 10 Prozent der in der Schweiz erbrachten stationären Pflergetage. Die soH ist mit ihren drei somatischen Standorten und der Psychiatrie ein zentraler Partner im neuen Benchmarking Club. Sie stellt ihre Rohdaten zur Auswertung zur Verfügung, die von elsen+partner treuhänderisch verwaltet und vertraulich ausgewertet werden. Im Gegenzug erhalten wir die Ergebnisse der Auswertungen und können auf der Basis in Zukunft unser Immobilienportfolio kennzahlenbasiert steuern und, wo möglich, optimieren.

«Mit der systematischen Erhebung und Auswertung von Daten aus den Bereichen Leistungserbringung, Finanzen und Immobilien wollen wir im Benchmarking Club die bestehenden Lücken in der Datengrundlage zu Schweizer Gesundheitsimmobilien schliessen und Transparenz herstellen.»

URS WATTERING | LEITER IMMOBILIENMANAGEMENT SOH

BÜRGERSPITAL SOLOTHURN UND SPITAL DORNACH PRÄSENTIEREN SICH AN MESSEN

RAUS AUS DEM SPITAL

Bis 2022 war die soH jeweils Gast am Stand der VIVA+ Gesundheitswoche von Prävention soH im Rahmen der Solothurner Herbstmesse HESO. 2023 hatte das Bürgerspital Solothurn erstmalig zusätzlich einen eigenen Stand in der Halle 5. Das Interesse der Solothurner Bevölkerung war riesig. Bereits Tradition hat hingegen die Teilnahme des Spitals Dornach an der Gewerbeausstellung in Breitenbach, die 2023 auch wieder stattfand.

Das Bürgerspital Solothurn hatte ursprünglich geplant, zur Eröffnung des Neubaus Haus 1 «Tage der offenen Türen» zu veranstalten. Die Covid-19-Pandemie machte diese Pläne zunichte. Was bietet sich als Alternative Besseres an als die Teilnahme an der traditionsreichen Solothurner Herbstmesse Ende September, zu der jährlich über 100 000 Besucherinnen und Besucher strömen? Gemeinsam mit einem externen Partner wurde ein zweigeteilter Stand gebaut, an dem täglich Mitarbeitende des Rettungsdienstes und des Notfallzentrums gezeigt haben, wie reanimiert, ein Defibrillator korrekt eingesetzt wird und die Patientinnen und Patienten 24 Stunden am Tag im Notfallzentrum versorgt werden. Wie das Wiederbeatmen in der Praxis funktioniert, konnten die Interessierten auch gleich selbst ausprobieren.

In der anderen Hälfte des Standes wechselte das Programm täglich. Interdisziplinäre Fachteams aus der Frauenklinik, dem Gefässzentrum, der Orthopädie, Plastischen Chirurgie, Sportkardiologie und Urologie stellten ihre Leistungsangebote vor, beantworteten Fragen und hatten auch einiges zum Testen dabei. Der Renner waren die Blutzuckermessungen der Diabetesberatung und die Möglichkeit, gesunde (Ernährungs-)Preise am Glücksrad zu gewinnen. Ebenfalls auf grosses Interesse stiessen Aktivitäten der Chirurgie (Nähen), Osteosynthese (Orthopädie) und Biopsie (Gynäkologie). Gerade in Zeiten knapper personeller Ressourcen

«Wir waren überwältigt von den vielen Besucherinnen und Besuchern, dem Interesse an und der Wertschätzung für unsere Arbeit.»

RAHEL STEINER¹
MITARBEITERIN BÜRGERSPITAL SOLOTHURN



durften schliesslich eine Präsentation der Berufsvielfalt im Spital und die Information über Ausbildungen, Anstellungsbedingungen und aktuell freie Stellen in der soH nicht fehlen. Dazu wurden wiederum die entsprechenden Bereiche – in diesem Fall die Direktion HRM sowie Direktion Pflege – miteinbezogen.

Die soH-Leitung und die involvierten Mitarbeitenden sind sich einig: Der sympathische Austausch mit der Solothurner Bevölkerung soll im nächsten Jahr eine Fortsetzung finden.

In Blau getaucht

Die idyllische Ortschaft Breitenbach im Schwarzbubenland trägt die Farben Rot, Gelb, Grün und Weiss. Und genau das wollten das Spital Dornach und seine Crew ändern. Zumindest für die drei Tage, an denen die Gewerbeausstellung Thierstein in Breitenbach über die Bühne ging. Im blauen T-Shirt verteilten die hochmotivierten Mitarbeitenden jedem, der am Spital-Dornach-Stand vorbeischlenderte, einen leuchtend blauen Sportsack mit einem



«Wer das Team und seine Arbeit näher kennenlernen wollte, hatte die Möglichkeit, am Stand des Spitals Dornach für einmal in die Rolle der Ärztin oder des Arztes zu schlüpfen.»

ISABELLE FLEURY¹ PROJEKTLEITERIN SPITAL DORNACH

ebenso leuchtend blauen Notfallset darin. Wer das Team und seine Arbeit näher kennenlernen wollte, hatte die Möglichkeit, für einmal in die Rolle der Ärztin oder des Arztes zu schlüpfen und mit echten endoskopischen Geräten in einem unechten Torso nach einem «Sugus» zu fischen oder sich vom Personal der crossklinik zeigen zu lassen, wie Knochen gesägt, gebohrt und wieder zusammenschraubt werden.

Die Präsenz der soH an der HESO Solothurn, der Gewerbeausstellung Breitenbach und an der 800-Jahr-Feier in Dornach wurde von Jung und Alt sehr geschätzt. Das Echo motiviert für eine Fortsetzung dieser Aktivitäten.



Auch für die Kleinen gab es ein ganz besonderes Highlight: eine Teddy-Klinik, in der sie plüschige Bärli-Patienten verarzten und die neu gewonnenen Freunde mit nach Hause nehmen durften. Als besonderen Leckerbissen gab es für alle Besucher zum Abschluss noch einen Muffin mit auf den Weg, bevor sie mit dem Sportsack auf dem Rücken in der blauen Menge verschwanden.

800 Jahre Dornach

Die Gewerbeausstellung Breitenbach war aber nicht der einzige Anlass, an dem das Spital Dornach letztes Jahr präsent war, um mit der Bevölkerung in Kontakt zu treten. Im Herbst feierte die Gemeinde Dornach nämlich auch ihr 800-Jahr-Bestehen mit einem dreitägigen Fest, an dem das Spital Dornach erneut mit seiner Teddy-Klinik zum Sympathieträger von Klein und Gross wurde.



Berufsbildnerin Mira Christ (links), Berufsverantwortliche EFZ/HF Standort Dornach / Berufsbildnerin HF/FH, festigt bei der Pflegefachfrau Gesundheit in Ausbildung das Wissen über die Körperorgane und -funktionen mithilfe einer Körperplastik.

NEUE KOMPETENZEN IN DER SOH UND NEUER AUSSENSTANDORT

NEUE CHEFÄRZTE UND NEUER STANDORT IN GRENCHEN

Die soH gewinnt auch 2023 ärztliche und pflegerische Fachpersonen für ihre Teams. Sie bringen neues Know-how und breite Erfahrungen mit. 2023 profitiert vor allem der westliche Jurasüdfuss. Neu bietet die soH nämlich im neuen Ärztehaus Grenchen chirurgische und urologische Sprechstunden an.

In Grenchen führt die soH bereits seit Schliessung des Spitals im Gesundheitszentrum «Sunnepark» ambulante Untersuchungen und Behandlungen in den Bereichen Gynäkologie und Geburtshilfe, Wirbelsäulenchirurgie, Neurologie, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Ernährungsberatung sowie zur Prävention an. Um das Angebot in Grenchen weiter abzurunden, bietet die soH seit September 2023 im neuen Ärztehaus Grenchen zusätzlich Sprechstunden sowie ambulante Behandlungen und Eingriffe in den Fachbereichen Chirurgie, Gefässmedizin und Urologie an. Schon die ersten vier Monate zeigen, dass ein Bedarf im westlichen Zentrum des Kantons Solothurn bestand. Die Leistungen in Grenchen werden von den entsprechenden Fachpersonen des Bürgerspitals Solothurn angeboten.

Neuer Chefarzt Interdisziplinäres Notfallzentrum am Bürgerspital Solothurn

Dr. med. Cyrill Morger hat am 1. September 2023 die Leitung des interdisziplinären Notfallzentrums übernommen. Nach dem Studium der Humanmedizin an der Universität Bern erlangte er 1999 das Eidgenössische Arzt Diplom und promovierte darauf ebenfalls in Bern. Seine Ausbildung führte ihn in verschiedene Spitäler der Deutschschweiz. Er ist Facharzt für Kardiologie und verfügt über den interdisziplinären Schwerpunkt klinische Notfallmedizin und über den Fähigkeitsausweis als Notarzt SGNOR. Seit über zehn Jahren ist er in leitenden Funktionen in der Notfallmedizin tätig. Nach mehreren Stationen während seiner umfassenden Ausbildung war es eine Rückkehr zu den Solothurner Spitälern.

An das Bürgerspital Solothurn stiess der Kaderarzt von der Privatklinikgruppe Hirslanden, wo er zuerst das Notfallzentrum der Berner Kliniken und seit 2016 dasjenige in Aarau leitete. Ihm liegen die professionelle Behandlung von Patientinnen und Patienten genauso am Herzen wie effiziente Prozesse und optimale innerbetriebliche Abläufe. Der interdisziplinären und interprofessionellen Zusammenarbeit innerhalb des Notfallzentrums und an den Schnittstellen in der Klinik sowie mit den Hausärztinnen und Hausärzten schenkt er besondere Beachtung.



Dr. med. Cyrill Morger

Als langjähriger Leitender Notarzt bei Schutz und Rettung Bern kennt Cyrill Morger das Rettungswesen, welches eine bedeutende Schnittstelle zum Notfallzentrum darstellt, bestens. Der gebürtige Oltner engagiert sich zudem seit Jahren als Dozent und Ausbilder in der Rettungs- und Notfallmedizin.

Mit Cyrill Morgers Stellenantritt wird der Bereich neu cheffärztlich geführt. Dr. med. Emanuel Plüss, welcher die Notfallmedizin vorher interimistisch leitete, übernahm die Funktion des stellvertretenden Chefarztes. Dank seines immensen Engagements und dem tatkräftigen Wirken des ganzen Teams konnte die Behandlungsqualität jederzeit sichergestellt werden.

Neuer Chefarzt Allgemeine Innere Medizin am Bürgerspital Solothurn

PD Dr. med. David Srivastava hat am 1. November 2023 die Leitung der Allgemeinen Inneren Medizin in Solothurn übernommen. Er studierte in Deutschland Medizin und erhielt 2004 die Approbation als Arzt von der Universität Freiburg i.Br. Seine Facharztausbildung führte ihn über Frankreich in die Schweiz. Gleichzeitig trieb er seine wissenschaftliche Karriere voran. 2021 wurde ihm von der Universität Bern die Venia Docendi für Notfall-



PD Dr. med. David Srivastava

medizin verliehen. Zuletzt war David Srivastava stellvertretender Chefarzt Allgemeine Innere Medizin und Notfallmedizin Hirslanden Campus Bern sowie Standortleiter Salem Spital und Leiter Notfallstation gewesen.

Die Klinik der Allgemeinen Inneren Medizin am Bürgerspital Solothurn hat mit David Srivastava einen neuen Leiter erhalten, der fachlich breit abgestützt, innovationsfreudig und offen ist. Er kennt die Herausforderungen der regionalen Patientenversorgung und hat zuletzt in Bern bewiesen, dass er auch im zunehmend schwierigeren Umfeld der Gesundheitsversorgung gute Lösungen findet. Die qualitativ hochstehende, umfassende Versorgung seiner Patientinnen und Patienten hat der gebürtige Deutsche in seiner bisherigen beruflichen Karriere unter Beweis gestellt. Als langjähriger Auszubildener setzt er zudem einen Fokus auf die Ausbildung junger Fachkräfte.

Mit der Anstellung des medizinisch und ökonomisch ausgebildeten und etablierten Facharztes konnte die soH die zentrale Kaderstelle der Leitung Allgemeine Innere Medizin am Bürgerspital wiederbesetzen, die vakant war. Bis zum Anstellungsbe-

ginn am 1. November 2023 wurde die Klinik von Dr. med. Peter Bertke geleitet. Er hat sich nun wieder den Aufgaben in seiner Direktion Medizinische Unternehmensentwicklung zugewendet.

Wirbelsäulenchirurgie unter neuer Führung

Die Wirbelsäulenchirurgie soH (SpineUnit) ist seit September 2023 in die Klinik für Orthopädie und Traumatologie am Kantonsspital Olten integriert. Die fachliche Führung des bestehenden Wirbelsäulenchirurgen-Teams hat **Dr. med. Seiichi Erné**, seit 2018 Leitender Arzt SpineUnit soH, übernommen.

Die SpineUnit ist neu administrativ und organisatorisch als eigenes Behandlungsteam in die Klinik für Orthopädie und Traumatologie integriert, welche von Chefarzt Dr. med. Christoph Schwaller geführt wird. Grund für den Entscheid ist, dass Dr. med. Stephan Marx seine Tätigkeit als Chefarzt Wirbelsäulenchirurgie soH aus gesundheitlichen Gründen beendet hat. Die Geschäftsleitung soH und die Spitalleitung des Kantonsspitals Olten haben dies sehr bedauert, denn Stephan Marx hat die Wirbelsäulenchirurgie zu einem der anerkanntesten Behandlungszentren bei Wirbelsäulenerkrankungen in der Schweiz entwickelt. So ist die SpineUnit am Kantonsspital Olten als eines der ersten Spitäler schweizweit von der Europäischen Gesellschaft für Wirbelsäulenchirurgie (Eurospine) zertifiziert und trägt offiziell den Titel «Surgical Spine Centre of Excellence».

Dr. med. Seiichi Erné stammt aus Deutschland, ist Facharzt für Orthopädische Chirurgie und Traumatologie, speziell Wirbelsäulenchirurgie, und seit 2018 als Leitender Arzt im Team von Stephan Marx tätig. Er sammelte in den Universitäts- und Rehabilitationskliniken Ulm (DE), weiteren öffentlichen und privaten Spitälern in Deutschland sowie in der soH breite Erfahrung.

Seit zwanzig Jahren bietet die soH operative Eingriffe im Bereich der Wirbelsäulenchirurgie an. Die beiden Fachbereiche Orthopädie und Wirbelsäulenchirurgie sind eng miteinander verzahnt. Seit 2006 ist die SpineUnit als Team von Wirbelsäulenchirurgen und Orthopäden in der soH tätig.

Urologie soH optimal aufgestellt

In der standortübergreifenden Klinik für Urologie soH am Jurasüdfuss wird **PD Dr. med. Marc Furrer** per 1. Januar 2024 zum Chefarzt und Klinikleiter befördert und ihm so die Gesamtverantwortung übertragen. Unterstützt wird er am Kantonsspital Olten von **Dr. med. Piet Bosshard**, seit 1. Juli 2023 stellvertretender Chefarzt in Olten. Weiterhin am Bürgerspital Solothurn für die Urologie soH tätig ist **Dr. med. Thomas Forster**, der neu stellvertretender Chefarzt in Solothurn sein wird.



PD Dr. med. Marc Furrer

Marc Furrer und Piet Bosshard sind seit Januar 2023 am Kantonsspital Olten tätig und haben die Roboterchirurgie entscheidend weiterentwickelt, sodass sämtliche Eingriffe roboter-assistiert durchgeführt werden können. Beide leiten zudem neu ab 1. Januar 2024 die urologische Aussensprechstunde in Balsthal. Infolge der gezielten Subspezialisierung des ärztlichen Kaders wird in der Urologie soH das gesamte Spektrum der modernen urologischen Diagnostik sowie der endoskopischen, offenen und roboter-assistierten Therapie mit einer hohen Qualität angeboten.

Neuer Chefarzt für die Frauenklinik in Solothurn

PD Dr. med. Stefan Mohr wird per 1. Februar 2024 Chefarzt der Frauenklinik am Bürgerspital Solothurn. Er folgt auf Dr. med. Franziska Maurer-Marti, die nach langjährigem Engagement in den Ruhestand treten wird. Bereits seit 1. März 2023 führt er die Klinik mit ihr in einer Co-Leitung.



PD Dr. med. Stefan Mohr

Stefan Mohr absolvierte das Studium der Humanmedizin an der Philipps-Universität Marburg (Deutschland). Die Berufspraxis führte ihn unter anderem vom Notfallzentrum des Inselspitals über das Forschungslabor der Frauenklinik in die klinische Tätigkeit in der Frauenklinik. Neben seiner klinischen Tätigkeit setzte Stefan Mohr auch seine wissenschaftliche Karriere fort. Nach der Promotion an der Universität Bern erlangte er die Venia Docendi für das Fach Urogynäkologie der Medizinischen Fakultät der Universität Bern.

Die Patientinnen der Frauenklinik am Bürgerspital Solothurn profitieren davon, dass Stefan Mohr über das komplette Kompetenzspektrum gynäkologischer Untersuchungen und Behandlungen im Spital sowie langjährige Erfahrungen in der gesamten Frauenheilkunde und Geburtshilfe verfügt. Behandlungsschwerpunkte sind die minimal-invasive operative Gynäkologie, die Urogynäkologie und gynäkologische Onkologie.

OPTIMIERUNGEN AUFGRUND GROSSER NACHFRAGE

Die neuen Teilbereiche «Tagesklinik» und «Aufsuchendes Angebot» der Kinder- und Jugendpsychiatrie waren im vergangenen Jahr sehr gefragt. Eine grosse Herausforderung stellt sich auch in der Alterspsychiatrie mit der Frage, wie der steigende Bedarf und die sich verändernden Bedürfnisse optimal berücksichtigt werden können.

In den Kliniken für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik (KPPP) standen 2023 Optimierungen im Diagnostik- und Krisenzentrum (DKZ) und im Behandlungszentrum für Abhängigkeitserkrankungen im Zentrum. Durch Evaluation der bestehenden Abläufe und gezielte Prozessanpassungen wurden das bestehende Angebot und Konzept der Triage in den KPPP optimiert. Dadurch wird es in Zukunft für Betroffene einfacher und niederschwelliger möglich sein, die Angebote der KPPP in Anspruch zu nehmen. Zudem erhofft sich die Klinik, die Zufriedenheit der zuweisenden Ärztinnen und Ärzte weiter zu erhöhen. Die Triage ist innerhalb des Diagnose- und Krisenzentrums (DKZ) ein Angebot der Psychiatrischen Dienste der soH, das einen niederschweligen Zugang zur Institution gewährleistet und die optimale Zuteilung der Patienten in für sie individuell angepasste Abklärungs- und Behandlungssettings respektive störungsspezifische Angebote gewährleistet.

Neukonzipierung im Behandlungszentrum für Abhängigkeitserkrankungen

Die Spitalleitung hat 2023 den Auftrag erteilt, das bestehende Behandlungskonzept der Station C1 im Behandlungszentrum für Abhängigkeitserkrankungen in der Psychiatrischen Klinik zu überprüfen. Die Station hat 23 Betten und wird offen geführt im Sinne einer zieloffenen Suchttherapie. Das bedeutet, dass sanktionsfrei und «auf Augenhöhe» mit jeder Patientin und jedem Pati-

enten für jede konsumierte Substanz ihre oder seine Zielvorstellungen erkundet werden (z. B. Abstinenz oder ein kontrollierter Konsum). Der Behandlungsrahmen soll die Selbständigkeit und Selbstverantwortung des Patienten fördern und so seinen Prozess hin zu mehr Selbstkompetenz stützen. Die Infrastruktur, das allgemeine Angebot, Setting und Indikation, die Patientenmotivation und mögliche Veränderungen der Bedürfnisse der Patienten wurden im Rahmen der Überprüfung analysiert. Das Angebot soll zeit- und bedarfsgerechter werden, indem man komorbide Verhaltenssüchte mitbehandelt und Kurzzeitentwöhnungsbehandlungen nach der qualifizierten Entzugsbehandlung durchführt. Die Evaluation und die Überarbeitung des Betriebskonzepts konnten schliesslich bis Ende Jahr abgeschlossen werden, so dass einem Start im Januar 2024 nichts mehr im Wege stand.

Wirksamere Therapien dank PROMs

Zur weiteren Verbesserung der Behandlungsqualität in den Psychiatrischen Diensten wurden in der Psychosomatik in Olten PROMs (Patient Reported Outcome Measures) eingeführt. Dank der Erfassung von PROMs sollen die Ärztinnen, Ärzte und Therapeuten einen präziseren Einblick in die individuellen Bedürfnisse und Fortschritte der Patientinnen und Patienten erhalten. Die regelmässige Erfassung von Lebensqualitätsparametern vor und nach der Therapie erlaubt es, die Wirksamkeit der Therapie in Bezug auf alltagsrelevante Lebensaspekte zu monitoren und Therapiekonzepte bei Bedarf individuell anzupassen. Die Einführung von PROMs in der Psychosomatik bedeutet einen Paradigmenwechsel hin zu einer personalisierten, patientenzentrierten und präzisen Medizin. Ziele sind die Steigerung der Patientenzufriedenheit und die Wirkung der therapeutischen Massnahmen zu optimieren.

Weiter steigende Zahlen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie

Die Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienste in der Schweiz laufen am Limit. Die junge Generation scheint durch die zum Teil neuen Herausforderungen dieser Zeiten besonders gefordert zu sein. Als Belastungen genannt seien die Nachwehen der Pandemie, der Klimawandel, die allgemein instabile weltpolitische Lage, das hohe Tempo der Entwicklung sowie die ungefilterte Informationsflut, die auf sie einprasselt. Zu den Erkrankungen, die in den letzten Jahren neben den akuten Krisen zugenommen haben, gehören zum Beispiel Depressionen, die ihrerseits häufig mit selbstverletzendem Verhalten und Suizidalität einhergehen

«Zur weiteren Verbesserung der Behandlungsqualität in den Psychiatrischen Diensten wurden in der Psychosomatik in Olten PROMs (Patient Reported Outcome Measures) eingeführt.»

PROF. DR. MED. MARTIN HATZINGER | DIREKTOR PSYCHIATRISCHE DIENSTE

Prof. Dr. med. Martin Hatzinger, Direktor Psychiatrische Dienste und Chefarzt Kliniken für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, beim Studium der Projektunterlagen.

39



können. Zugenommen haben auch die Sensibilität und Aufmerksamkeit für psychisches Leiden, was ebenfalls eine Zunahme der Inanspruchnahme bewirkt.

Hinzu kommt, dass es immer weniger niedergelassene Kinder- und Jugendpsychiaterinnen und -psychiater gibt. Diese Entwicklung spüren die Psychiatrischen Dienste Solothurn vor allem in Olten, wo die Rauminfrastruktur langsam knapp wird. Deshalb hat die Geschäftsleitung den Weg freigemacht, das Kinder- und Jugendpsychiatrische Ambulatorium am Amthausquai durch sich aktuell im Umbau befindende Räumlichkeiten im Gebäude P auf dem Areal des Kantonsspitals Olten zu erweitern.

«Die Überprüfung der Angebote und Einführung von modernen Qualitätsmonitoringinstrumenten soll den Paradigmenwechsel hin zu einer personalisierten und individualisierten Medizin unterstützen.»

PROF. DR. MED. MARTIN HATZINGER | DIREKTOR PSYCHIATRISCHE DIENSTE

GUT AUFGESTELLTE GESCHÄFTSLEITUNG

Die Geschäftsleitung der soH hat im vergangenen Jahr diverse Veränderungen erfahren. Christoph Schröder heisst der neue Direktor Pflege, Philippe Salathé hat die Leitung der Direktion Finanzen übernommen. Als CEO folgt Franziska Berger auf Martin Häusermann, welcher in den Ruhestand tritt.

Neue CEO gewählt

Im Februar 2024 steht die soH führungsmässig vor einer Zäsur: Auf Martin Häusermann, der ordentlich pensioniert wird, folgt Franziska Berger. Der Verwaltungsrat hat das Auswahlverfahren für die neue Führung im Frühsommer 2023 gestartet. Die hochqualifizierten Kandidatinnen und Kandidaten haben ein intensives, anspruchsvolles Wahlprozedere durchlaufen. Die Auswahl war erfreulich breit. Im September 2023 hat der Verwaltungsrat schliesslich Franziska Berger als neue CEO der soH gewählt.

Franziska Berger startete ihre berufliche Laufbahn im Lindenhofspital Bern. Ihre Weiterbildung als dipl. Pflegefachfrau FH führte sie alsbald in Führungsfunktionen im Regionalen Spitalzentrum Aare-/Kiesental-Spital Münsingen und anschliessend in Managementfunktionen, so 2007 als Pflegedirektorin, Qualitätskoordinatorin und Mitglied der Geschäftsleitung in der Spital Netz Bern AG. In dieser Zeit eignete sie sich durch einen MAS Health Service Management an der Fachhochschule St. Gallen und einen CAS-Entrepreneurship zusätzliches Managementwissen an. Dieses setzte sie ab 2014 um als Pflegedirektorin und stv. CEO der Spital Bülach AG und ab 2019 als CEO im Spital Lachen, das sie in einem kompetitiven Umfeld erfolgreich positioniert hat.

Franziska Berger verfügt über profunde Kenntnisse des Schweizer Gesundheitswesens und ist in diesem bestens vernetzt. Sie ist Mitglied diverser Verwaltungs- und Stiftungsräte. Ihre wichtigsten strategischen Handlungsfelder in der soH werden die finanzielle Stabilität der soH, das Leistungsangebot aller Standorte und all ihrer medizinischen Fachrichtungen sowie der Fachkräftemangel sein.



Franziska Berger

Zukunft der Pflege gestalten

Christoph Schröder ist seit Februar 2023 neuer Direktor Pflege soH. Nach der Ausbildung zum diplomierten Pflegefachmann in Deutschland absolvierte er 1991 am Kantonsspital Aarau diverse Zusatzausbildungen bis zum Experten und Berufsbildner Intensivpflege. Es folgte als wichtiger Karriereschritt die Leitung der Abteilung Intensivpflege. Mit dieser Funktion wuchs auch sein Interesse für Managementaufgaben in der Pflege. Er entschied sich deshalb 2009 für einen MAS Managed Health Care, den er am Winterthurer Institut für Gesundheitsökonomie abschloss.

2012 wurde Christoph Schröder zum stellvertretenden Bereichsleiter Pflege/MTTD Chirurgie ernannt. In dieser Funktion führte er sieben Abteilungen und zwei Ambulatorien. 2019 wechselte er dann als Leiter Pflegedienst und Mitglied des erweiterten Managementteams in die Klinik Hirslanden Zürich. Der Schritt bot ihm nicht nur die Möglichkeit, seinen Verantwortungsbereich nochmals zu erweitern, sondern auch das Schweizer Privatspitalwesen kennenzulernen.



Christoph Schröder

Seit 2023 erarbeitet Christoph Schröder gemeinsam mit seinen Kolleginnen und Kollegen in der Geschäftsleitung sowie im Auftrag des Verwaltungsrats Strategien und Massnahmen, damit die soH auch in Zukunft sämtliche pflegerischen Leistungen in Topqualität anbieten wird. Die soH soll auch für Pflegefachpersonen und Fachpersonen Gesundheit als Arbeitgeberin und Ausbilderin attraktiv bleiben.

Den Einsatz der Finanzen steuern

Philippe Salathé wurde per August 2023 neuer Direktor Finanzen (CFO) der soH. Er folgte auf Roman Kissling, der nach 16 engagierten Jahren in verschiedenen Positionen – die letzten sechs Jahre als Direktor Finanzen – extern den nächsten Karriereschritt machen konnte.

Philippe Salathé startete seine Berufskarriere als Standortcontroller im damaligen Kantonsspital Liestal. 2013 wechselte er als Leiter Betriebswirtschaft des Departements für Anästhesiologie ans Universitätsspital Basel. Dort übernahm er die finanzielle Steuerung des Departements.



Philippe Salathé

2014 kehrte Philippe Salathé zurück ans Kantonsspital Basel, wo er dazumal die Leitung des gesamten Controllings übernahm. Sieben Jahre später wurde er zum Leiter Finanzen und stellvertretenden CFO des Kantonsspitals Baselland ernannt. Nebst der finanziellen Steuerung leitete er diverse Grossprojekte mit externen Partnerspitälern und trieb die Digitalisierung in den Finanzen voran.

Anfang 2022 wechselte er als CFO in die private Bethesda Spital AG. Dort wirkte er massgeblich an der Verselbstständigung des Spitals von der Stiftung Diakonot Bethesda, der Übernahme der Aktienmehrheit durch das Universitätsspital Basel und der Finanzierung der Spitalimmobilie mit. Im Oktober 2022 wurde er schliesslich zum stellvertretenden CEO ernannt.

Philippe Salathé besitzt aufgrund seiner breiten Erfahrung in sämtlichen finanzrelevanten Bereichen im Spitalwesen und seiner grossen Führungs- und Projekterfahrung alle notwendigen Fähigkeiten, um die soH als Direktor Finanzen mit dem Verwaltungsrat, dem CEO, der Geschäftsleitung und den Kliniken finanziell zu steuern.



Dieter Hänggi



Dr. med. Lukas Eisner

Interimistische Leitungen in Olten und Solothurn

Da die Führungsstruktur der soH gemeinsam mit Franziska Berger im Laufe des Geschäftsjahres 2024 weiterentwickelt werden soll, wurden an den beiden Spitalstandorten Olten und Solothurn bis dahin aufgrund von Vakanzen interimistische Leitungen eingesetzt.

Dieter Hänggi, langjähriger Leiter Pflegedienst und stellvertretender Direktor, ist seit Februar 2023 als Direktor Bürgerspital Solothurn ad interim tätig. Dank seiner Fach- und Führungskompetenzen ist der Spitalbetrieb jederzeit sichergestellt. Gemeinsam mit der Spitalleitung konnte er im letzten Jahr in den Kliniken diverse Prozess- und Angebotsoptimierungen zugunsten der Patientinnen und Patienten und für das Spitalpersonal umsetzen.

Dr. med. Lukas Eisner, Chefarzt Departement Operative Medizin und Spitalleitungsmitglied, wurde im August zum Direktor Kantonsspital Olten ad interim ernannt, nachdem seine Vorgängerin sich für eine neue Herausforderung extern entschieden hatte. Auch mit Lukas Eisner ist aufgrund seiner langjährigen Klinik- und Managementenerfahrung der laufende Spitalbetrieb bestens gewährleistet. Er kam 1998 als Leitender Arzt Chirurgie nach Olten, bevor er 2000 zum Chefarzt Departement Operative Medizin ernannt wurde. Von 2006 bis 2010 war er ausserdem in einem Teilpensum der erste Ärztliche Direktor der soH. Er hat die interimistische Leitung des Kantonsspitals Olten, genau wie Dieter Hänggi in Solothurn, zusätzlich zu seiner klinischen Tätigkeit übernommen.



Praktische Unterrichtssequenz im Lernbereich Training Transfer Praxis (LTT-P).
Zwei Studierende HF-Pflege werden von der Dozentin Isabelle Leonardi (rechts) unterstützt.

INVESTITION IN DIE ZUKUNFT

Kein anderes kantonales Unternehmen bietet in ihren verschiedenen Direktionen so viele Ausbildungsplätze an wie die soH: in einer Berufslehre, einer Praxisausbildung oder einem Praktikum.

67 Lernende schlossen im Sommer ihre Ausbildung in den Bereichen Berufsbildung Pflege, Administration, Informatik, Logistik und Services erfolgreich ab. Die Breite der Berufsausbildungen ist enorm: Fachfrauen und Fachmänner Gesundheit EFZ, Medizinproduktetechnologin EFZ und eine Medizinproduktetechnologin EFZ, Informatiker Systemtechnik EFZ, Kauffrauen und ein Kaufmann EFZ, ein Küchenangestellter EBA, Köchinnen EFZ und ein Koch EFZ, eine Absolventin des berufsvorbereitendes Schuljahres Gastronomie BVJ, ein Logistiker EFZ, Fachmänner Betriebsunterhalt EFZ, eine Fachfrau Hauswirtschaft EFZ, eine Fachfrau Textilpflege EFZ sowie zwei Fachfrauen Betreuung Fachrichtung Kinderbetreuung EFZ. Für die jungen Frauen und Männer fand am Standort Psychiatrische Dienste in der Psychiatrischen Klinik eine Lehrabschlussfeier statt.

89 Abschlüsse in der Berufsbildung Pflege

Alleine im Bereich Pflege schlossen 2023 bei der soH 89 Personen eine Ausbildung in einem nicht-universitären Gesundheitsberuf erfolgreich ab. Rund ein Drittel der ausgebildeten Fachpersonen im Bereich Pflege bleibt nach der Ausbildung weiterhin in der soH tätig.

Das Schnupperangebot für den Bereich Fachfrau und Fachmann Gesundheit EFZ wurde per November ausgebaut. Für das Jahr 2024 werden 14 Schnuppermöglichkeiten mit jeweils 31 Schnupperplätzen und verteilt auf alle Standorte angeboten. Die Monate November bis März waren und sind an den Standorten Bürgerhospital Solothurn, Kantonsspital Olten und Psychiatrische Dienste ausgebucht. Im Spital Dornach wurden durchschnittlich drei von sechs Schnupperplätzen gebucht.

Besetzung der Nachdiplomstudienplätze Anästhesie-, Intensiv- und Notfallpflege

Das Interesse an den Nachdiplomstudienplätzen HF Anästhesie-, Intensiv- und Notfallpflege nahm weiter zu. In der Anästhesiepflege konnte das Angebot um zwei Studienplätze erhöht werden. Erfreulich waren auch die sehr guten Leistungen an den Diplomabschlussprüfungen. Im Jahr 2023 gab es insgesamt zwölf erfolgreiche Abschlüsse von diplomierten Expertinnen und Experten Anästhesie-, Intensiv- bzw. Notfallpflege. Alle erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen konnten in der soH weiterbeschäftigt werden und leisten so einen Beitrag an die hohe Qualität unserer Patientenbehandlung und -betreuung.

i Wissenschaftliche Tätigkeit in der soH

Viele der soH-Fachärzte/-innen und andere akademische Mitarbeitende sind neben der Patientenbehandlung auch wissenschaftlich tätig. Sie publizieren in den wichtigen medizinischen oder pflegewissenschaftlichen Fachzeitschriften, referieren an nationalen oder internationalen Kongressen, arbeiten in Forschungsprojekten mit oder haben universitäre Lehraufträge oder Titularprofessuren. Einen Teil der Publikationen finden Sie auf unserer Webseite zum Geschäftsbericht. ■

Rege genutztes interdisziplinäres Bildungsangebot

Im Rahmen des interdisziplinären Bildungsangebotes konnte die soH 2023 an über 34 durchgeführten Online- und Präsenzkursen in den Themenbereichen Führung, Kommunikation und Kundenorientierung, Arbeitstechnik, Gesundheit und persönliche Entwicklung mehr als 400 Mitarbeitende begrüßen. Darüber hinaus wurden die Beratungs- und Coachingangebote der Personal- und Organisationsentwicklung für Einzelpersonen sowie Teams wie bereits in den Vorjahren mit rund 240 Anfragen intensiv in Anspruch genommen. Im Themenbereich Arbeitssicherheit wurden im vergangenen Jahr 323 Personen an Brandschutzkursen ausgebildet. 43 Mitarbeitende besuchten im Bereich Informatik Kurse zur Informations- und IT-Sicherheit, an verschiedenen Anwenderkursen zur Office-Palette wurden 34 Teilnehmende begrüsst. Im Bereich Integration haben über 140 Personen an Deutschkursen und Kursen für interne Dolmetschende teilgenommen, an Informationsveranstaltungen waren es weitere 50 Personen.

Überdurchschnittlich beliebt

Die Weiterbildung von Assistenzärztinnen und -ärzten zu Fachärztinnen und -ärzten ist neben der Patientenbehandlung eine zentrale Aufgabe eines öffentlichen Spitals. Insgesamt waren 2023 398 Assistenzärztinnen und -ärzte in der soH beschäftigt (inklusive unterjährige Ein- und Austritte). Im Jahr 2023 befanden sich ausserdem 14 Personen, davon 11 Frauen, in einer Praxisassistenz bei diversen Hausarztpraxen des Kantons Solothurn. Das Programm ist nach wie vor sehr beliebt und wird von den Praxisassistentinnen und -assistenten jeweils als überaus positiv und wertvoll beurteilt.

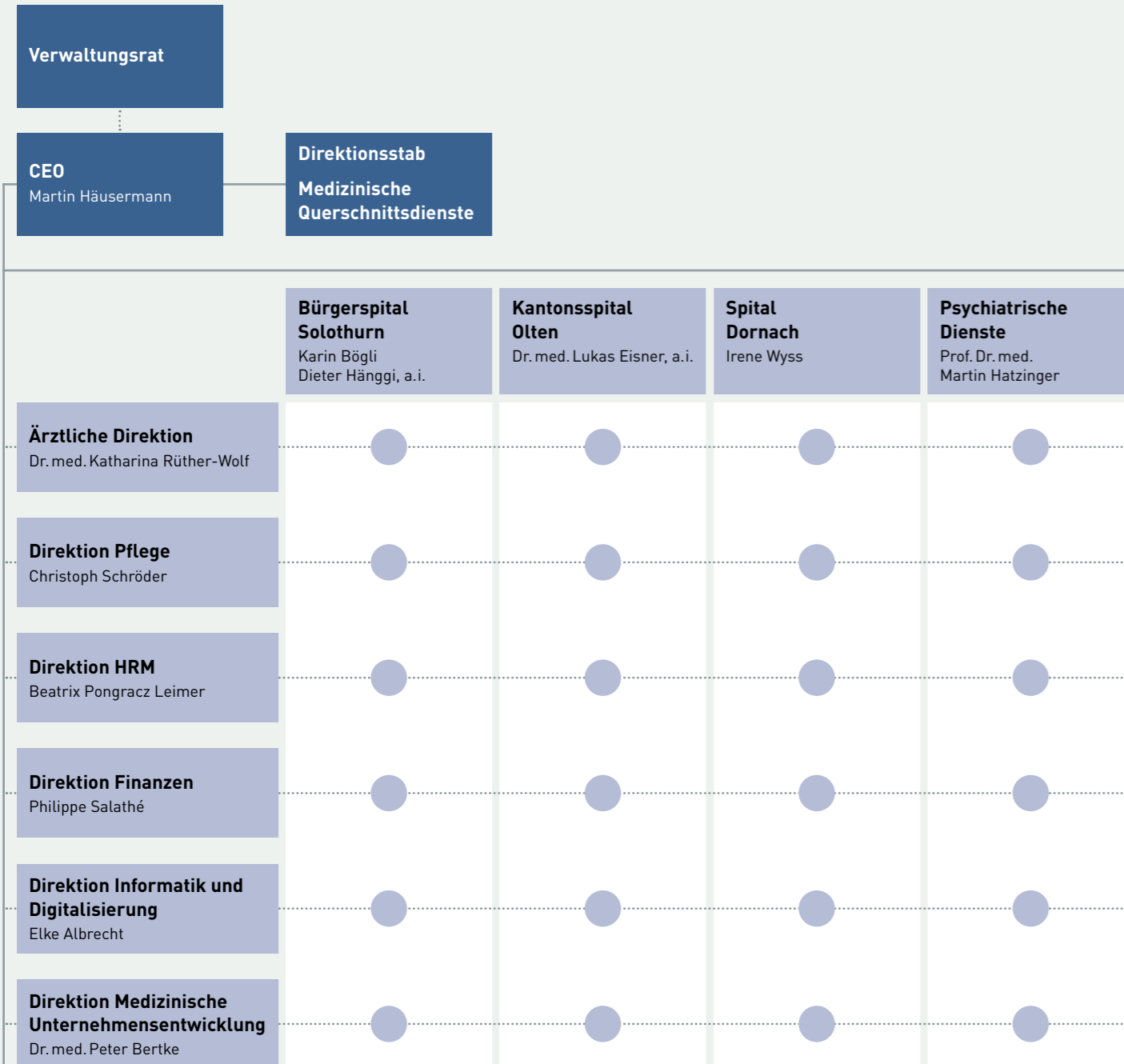
Die Beschäftigung von Assistenzärztinnen und -ärzten setzt eine formelle Anerkennung der Weiterbildungsstättenkommission (WBSK) des Schweizerischen Instituts für ärztliche Weiter- und Fortbildung (SIWF) voraus. Die soH-Kliniken sind in unterschiedliche Weiterbildungskategorien eingeteilt. Die aktuelle Liste findet sich jeweils auf der Webseite des SIWF.

Zertifizierte ärztliche
Weiterbildungsstätten des SIWF



UNSERE STRUKTUREN IN DEN DIREKTIONEN

ORGANIGRAMM



CEO, DIREKTIONSSTAB, MEDIZINISCHE QUERSCHNITTS-DIENSTE UND DIREKTIONEN

CEO

Martin Häusermann | CEO
 Franziska Berger | CEO (ab 1.2.2024)
 Jacqueline Gut | Assistentin CEO
 Marianne Gasser | Assistentin GL

DIREKTIONSSTAB

Einkauf/Logistik
 Anna Caniglia-Schöni

Immobilienmanagement
 Urs Wattinger
 Stefan Knobel | Projekte Planung und Entwicklung

Marketing und Kommunikation
 Oliver Schneider
 Hannes Trionfini | Mediensprecher

Rechtsdienst
 Andras Bedoe | Jurist
 Christina Zimmerli | Juristin

MEDIZINISCHE QUERSCHNITTSDIENSTE

Institut für Labormedizin (IFLM)
 Dr. phil. II Philipp Walter

Institut für Medizinische Radiologie (IMR)
 Prof. Dr. med. Carlos Buitrago Tellez | Chefarzt

Institut für Spitalpharmazie
 Dr. pharm. Marco Greusing
 Dr. rer. nat. Dorothea Landsiedel Maier (ab 1.1.2024)

Rettungsdienst
 Dr. med. Oliver Reisten | Chefarzt
 Beat Walser | Betrieblicher Leiter

ÄRZTLICHE DIREKTION

Dr. med. Katharina Rüter-Wolf | Direktorin

Business Analytistin / Projektleitung
 Susann Forner

Datamanagement operativ
 Janine Hotz

Prävention soH
 Kathrin Reinli-Kohler

Qualitätsmanagement soH
 Susana Sanchez Vázquez | Leiterin
 Nadine Präg | Co-Leiterin

Rechtsmedizinischer Dienst soH
 Dr. med. Christian Lanz | Chefarzt

DIREKTION PFLEGE

Christoph Schröder | Direktor

Berufsbildung
 Mirjam Wittwer

Pflegeentwicklung
 Dr. Marianne Frech

Projektleitung
 Dr. Christoph von Dach
 Gabriela Siegenthaler



CEO, DIREKTIONSSTAB, MEDIZINISCHE QUERSCHNITTSDIENSTE UND DIREKTIONEN

DIREKTION HRM

Beatrix Pongracz Leimer | Direktorin

Spital Dornach/Recruiting & Employer Branding
Ilka Brandt

Kantonsspital Olten
Marianne Buck

HR Service Center
Liliane Jorns

Psychiatrische Dienste
Daniel Schär

Bürgerspital Solothurn
Karin Sommer
Geraldine Zimmermann
Iris Perner (ab 1.1.2024)

Personal- und Organisationsentwicklung
Pia Zwahlen

DIREKTION FINANZEN

Philippe Salathé | Direktor

Controlling
Markus Jaeggi Fiechter | Stv. Direktor

Medizincontrolling
Andreas Ernd

Patientenadministration
Ueli Leiser

Rechnungswesen
Walter Häfliger

DIREKTION INFORMATIK & DIGITALISIERUNG

Elke Albrecht | Direktorin

Projekt- und Portfoliomanagement
Daniel Fuhrer | Stv. Direktor

Businessinformatik
Reto Jacomet

ICT Servicemanagement & Operations
Jonas Nyffeler

Medizininformatik
Adrian Martinelli

DIREKTION MEDIZINISCHE UNTERNEHMENSENTWICKLUNG

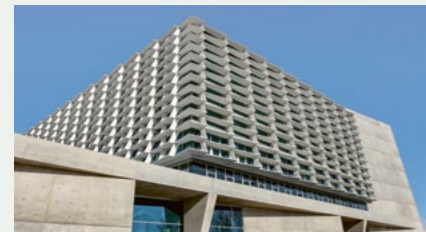
Dr. med. Peter Bertke | Direktor
Projektmanagement | Performancemanagement

Ambulante Tarife und Leistungsmanagement
Hervé Genoud

DRG-Support
Dr. med. Daniel Schenk



Berufsbildner Alvaro Ramos Gaspar, Berufsbildner HF, bespricht mit einer Gruppe Studierender Pflege HF eingereichte Fallbeispiele aus dem Pflegealltag in den Kliniken für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik. Dabei entdeckt er auch ihre persönlichen Fähigkeiten, die er dann gezielt fördern kann.



BÜRGERSPITAL SOLOTHURN

51

SPITALLEITUNG

Vorsitzende der Spitalleitung

Karin Bögli | Direktorin

Dieter Hänggi | Direktor a. i. und Leiter Pflegedienst

Mitglieder der Spitalleitung

PD Dr. med. Samuel Käser | Co-Chefarzt Departement Chirurgie

Boris Kolodziejczak | Leitender Arzt Anästhesie

Cornelia Schneeberger | Stv. Direktorin a. i. und Projektleiterin

Urs Studer | Leiter Services

Prof. Dr. med. Rolf Vogel | Chefarzt Kardiologie

CHEFÄRZTINNEN UND -ÄRZTE UND LEITENDE ÄRZTINNEN UND ÄRZTE

ANÄSTHESIOLOGIE UND INTENSIVMEDIZIN

PD Dr. med. Ingo Bergmann | Chefarzt

Dr. med. Lukas Ebnöther | Chefarzt Intensivmedizin
und Intermediate Care

Dr. med. Benjamin Astheimer | Leitender Arzt

Dr. med. Kathrin Habermacher | Leitende Ärztin

Christian Kilgenstein | Leitender Arzt

Boris Kolodziejczak | Leitender Arzt

Dr. med. Florian Marti | Leitender Arzt

Dr. med. Werner Schuhmann | Leitender Arzt

Dr. med. Marc von Tobel | Leitender Arzt

DEPARTEMENT CHIRURGIE

PD Dr. med. Samuel A. Käser | Co-Chefarzt

Dr. med. Pascal Kissling | Co-Chefarzt

Dr. med. Ramona Cecini Hertig | Stv. Chefärztin

Dr. med. Annette Ringger Lersch | Stv. Chefärztin

Dr. med. Stefan Reck | Leitender Arzt

Dr. med. Martin Leimbgruber | Belegarzt

Angiologie

Dr. med. univ. Gholam Reza Afarideh | Leitender Arzt

Bariatrische Chirurgie

Dr. med. Urs Pfefferkorn | Leitender Arzt

Gefässzentrum soH

Dr. med. Pascal Kissling | Chefarzt

Dr. med. Regina Gönner | Leitende Ärztin

Dr. med. Ursula Wenger | Leitende Ärztin

Dr. med. Jan von Mühlennen | Belegarzt

Dr. med. Roman Bühlmann | Belegarzt

Plastische Chirurgie

Dr. med. Claudia Fischlin | Leitende Ärztin

Dr. med. Christian Tschumi | Leitender Arzt

Thoraxchirurgie soH

Dr. med. Robert Stein | Leiter / Konsiliararzt

Viszeralchirurgie

Prof. Dr. med. Christoph A. Maurer | Leiter HSM / Belegarzt

FRAUENKLINIK

Dr. med. Franziska Maurer-Marti | Chefärztin

PD Dr. med. Stefan Mohr | Co-Chefarzt

Dr. med. Sophie Genoud | Leitende Ärztin

Dr. (IR) Akram Sadat Husseini | Leitende Ärztin

HALS-, NASEN-, OHRENKLINIK

PD Dr. med. Patrick Dubach | Chefarzt

Dr. med. Markus Huth | Co-Chefarzt

Dr. med. Peter Egli | Leitender Arzt

Dr. med. Gyula Göbel | Leitender Arzt

DEPARTEMENT INNERE MEDIZIN

Allgemeine Innere Medizin und Notfallmedizin

PD Dr. med. David Srivastava | Chefarzt

Dr. med. Regula Fankhauser | Leitende Ärztin

Dr. med. Rolf Weidmann | Leitender Arzt

Akutgeriatrie

Dr. med. Vanessa Viethen | Leitende Ärztin

Infektiologie

Dr. med. Thomas Stöckli | Leitender Arzt

Rheumatologie

Dr. med. Andreas Geeser | Leitender Arzt

Notfallmedizin

Dr. med. Cyrill Morger | Chefarzt

Dr. med. Emanuel Plüss | Stv. Chefarzt

Dr. med. Ines Griesshammer | Leitende Ärztin

Gastroenterologie und Hepatologie

Prof. Dr. med. Radu Tutuian | Chefarzt

Dr. med. Felix Brunner | Stv. Chefarzt

Dr. med. Brindusa Diaconu | Leitende Ärztin

Marcus Herzig | Leitender Arzt

Kardiologie soH

Prof. Dr. med. et phil. nat. Rolf Vogel | Chefarzt

Dr. med. Frank-Peter Stephan | Stv. Chefarzt

Dr. med. Yves Bayard | Leitender Arzt

Dr. med. Thilo Hoffmann | Leitender Arzt

Dr. med. Udo Meyerfeldt | Leitender Arzt

Dr. med. Tilman Perrin | Leitender Arzt

Dr. med. Tobias Schön | Leitender Arzt

Nephrologie

Prof. Dr. med. Stefan Zschiegler | Chefarzt

Dr. med. Dirk Frey | Leitender Arzt

PD Dr. med. Stefan Farese | Senior Consultant

Neurologie

Dr. med. Robert Bühler | Co-Chefarzt

Dr. med. Sandra Clavadetscher | Leitende Ärztin

Dr. med. Andreas Gebhardt Dang | Leitender Arzt

Dr. med. Liliane Kappeler | Leitende Ärztin

Dr. med. Michael Schärer | Leitender Arzt

Dr. med. Sebastian von Arx | Leitender Arzt

Onkologie und Hämatologie

PD Dr. med. Julian Schardt | Chefarzt

Dr. med. Andreas Barth | Stv. Chefarzt

Dr. med. Amina Scherz | Stv. Chefärztin

Dr. med. Marcelo Caballero | Leitender Arzt

Dr. med. Martha Groove-Kleczka | Leitende Ärztin

Dr. med. Susanne Soltermann | Leitende Ärztin

Stoffwechszentrum

Dr. med. Robert Thomann | Chefarzt

Dr. med. Birsén Arici | Leitende Ärztin

Dr. med. Nicole Cesana | Leitende Ärztin

Dr. med. Ingeborg Schnyder | Leitende Ärztin

INSTITUT FÜR MEDIZINISCHE RADIOLOGIE (IMR)

Prof. Dr. med. Carlos Buitrago Tellez | Chefarzt

Prof. Dr. med. Marcus Seemann | Leitender Arzt (Standortleiter)

Dr. med. Yassir El Baz | Leitender Arzt

Dr. med. Amgad El Mekabaty | Leitender Arzt

Dr. med. Harold Gräbner | Leitender Arzt

Dr. med. Barbara Grüber-Hoffmann | Leitende Ärztin

Dr. med. Ruben Lopez | Leitender Arzt

Dr. med. Nando Mertineit | Leitender Arzt

KLINIK FÜR ORTHOPÄDIE UND TRAUMATOLOGIE DES BEWEGUNGSAPPARATES

Prof. Dr. med. Näder Helmy | Chefarzt

Dr. med. Asmir Basagic | Leitender Arzt

Dr. med. Bodo Baumgärtner | Leitender Arzt

Dr. med. Johannes Schraknepper | Leitender Arzt

Dr. med. Viviane Steffen | Leitende Ärztin

UROLOGISCHE KLINIK

Dr. med. Thomas Forster | Stv. Chefarzt

Dr. med. Hans Schudel | Leitender Arzt

PFLEGEKADER

Dieter Hänggi | Leiter Pflegedienst und Ressortleiter

Ambulante Dienste

Manfred Kleist | Projektleiter Pflegedienst

Sandra Ungerer | Ressortleitung Stationäre Dienste

WEITERE BEREICHE

Brustzentrum

Dr. med. Andreas Barth

Prof. Dr. med. Carlos Buitrago Tellez

Dr. med. Franziska Maurer-Marti

Prof. Dr. med. Julian Schardt

Ergotherapie | Simona Niklaus

Ernährungsberatung | Cornelia Albrecht

Logopädie | Mirjam Zwahlen Joder

Neuropsychologie | Patrick Müller

Physiotherapie | Anita Hartmeier

Schlafmedizinisches Zentrum

Prof. Dr. med. Martin Hatzinger

PD Dr. med. Patrick Dubach

Dr. med. Robert Bühler

Services | Urs Studer

Sozialberatung | Frauke von Rohr



KANTONSSPITAL OLTEN

SPITALLEITUNG

Vorsitzende der Spitalleitung

Dr. med. Lukas Eisner¹ Direktor a. i.
Departementsleitung Operative Medizin

Mitglieder der Spitalleitung

Roger Maier¹ Stv. Direktor
Bruno Naef¹ Leiter Pflegedienst
Dr. med. Reto Paganoni¹ Departementsleitung Perioperative Medizin
PD Dr. med. Lukas Zimmerli¹ Departementsleitung Medizin

CHEFÄRZTINNEN UND -ÄRZTE UND LEITENDE ÄRZTINNEN UND ÄRZTE

ANÄSTHESIOLOGIE UND INTENSIVMEDIZIN

Dr. med. Reto Paganoni¹ Chefarzt
Dr. med. Sascha Mandic¹ Stv. Chefarzt
Dr. med. Kristian Mnich¹ Leitender Arzt
Dr. med. Sabine Moor¹ Leitende Ärztin
Dr. med. Michael Studhalter¹ Leitender Arzt

DEPARTEMENT INNERE MEDIZIN

PD Dr. med. Lukas Zimmerli¹ Chefarzt
Dr. med. Susanne Ernst¹ Stv. Chefärztin

Allgemeine Innere Medizin

Dr. med. Tanja Kestenholz¹ Leitende Ärztin
Dr. med. Claudia Kohler Strasser¹ Leitende Ärztin
Dr. med. Roksana Rodak Matteucci¹ Leitende Ärztin

Akutgeriatrie

Dr. med. Silvio Albisser¹ Leitender Arzt

Angiologie

Dr. med. Bernhard Blum¹ Leitender Arzt
Dr. med. René Lüthi¹ Leitender Arzt
Dr. med. Fasihi Saeid¹ Leitender Arzt

Diabetologie/Endokrinologie

PD Dr. med. Thomas Züger¹ Chefarzt Stoffwechszentrum
Dr. med. Matthias Hepprich¹ Leitender Arzt

Gastroenterologie

Prof. (KG) PD Dr. med. Matthias Breidert¹ Leitender Arzt
PD Dr. med. Markus Donner¹ Leitender Arzt

Hämatologie

Dr. med. Dorothea Friess¹ Leitende Ärztin

Infektiologie

Dr. med. Matthias Hoffmann¹ Leitender Arzt
Dr. med. Rein Jan Piso¹ Leitender Arzt

ORGANISATION SOLOTHURNER SPITÄLER AG

Kardiologie soH

Dr. med. Jens Gerrit Hellige¹ Stv. Chefarzt
PD Dr. med. Nisha Arenja¹ Leitende Ärztin
Dr. med. Dominik Zumstein¹ Leitender Arzt

Nephrologie

Dr. med. Christian Forster¹ Leitender Arzt

Neurologie soH

Dr. med. Susanna Frigerio¹ Co-Chefärztin
Dr. med. Rudolf Lüdi¹ Leitender Arzt
Dr. med. Anne Mugglin Vitiello¹ Leitende Ärztin

Onkologie

Dr. med. Martin Kälin¹ Leitender Arzt
Dr. med. Nina Kotrubczik¹ Leitende Ärztin
Dr. med. Walter Mingrone¹ Leitender Arzt
Dr. med. Catrina Uhlmann Nussbaum¹ Leitende Ärztin

Palliativmedizin

Dr. med. Manuel Jungi¹ Leitender Arzt

Pneumologie

Dr. med. Kristina Affolter¹ Leitende Ärztin
Dr. med. Marc Maurer¹ Leitender Arzt

FRAUENKLINIK

Dr. med. Nebojsa Stevanovic¹ Chefarzt
Dr. med. Kathrin Bütikofer¹ Leitende Ärztin
Dr. med. Meike Honigmann¹ Leitende Ärztin
Dr. med. Jari Nussbaumer¹ Leitender Arzt
Dr. med. Susanne Huber¹ Senior Consultant
Dr. med. Carolin Frankenreiter¹ Belegärztin
Dr. med. Karel Hlobil¹ Belegarzt
Dr. med. Ina Hoffmann¹ Belegärztin
Dr. med. Rebecca Moffat¹ Belegärztin
Dr. med. Bérénice Muff Tronnolone¹ Belegärztin
Prof. Dr. med. Alban Neziri¹ Belegarzt
Dr. med. Brigitte Niederer Blatter¹ Belegärztin Pädiatrie
Dr. med. Anna Raggi¹ Belegärztin
Dr. med. Gabriel Ramos y Muñoz¹ Belegarzt Pädiatrie
Dr. med. Gideon Sartorius¹ Belegarzt
Dr. med. Peter Scott¹ Belegarzt
Dr. med. Lea Zimmermann-Hostettler¹ Belegärztin

HALS-, NASEN-, OHRENKLINIK

Dr. med. Silke Hasenclever¹ Chefärztin
Dr. med. univ. Philipp Wales¹ Leitender Arzt
Dr. med. Irina Meyer-Ahrendt¹ Belegärztin

OPHTALMOLOGIE

Dr. med. Nicole Fichter¹ Beleg- und Konsiliarärztin

MUND-, KIEFER- UND GESICHTSCHIRURGIE

Dr. med. Stefan Gerber¹ Beleg- und Konsiliararzt
Dr. med. Fabian Schlittler¹ Beleg- und Konsiliararzt

INSTITUT FÜR MEDIZINISCHE RADIOLOGIE (IMR)

Dr. med. Oliver Söllner¹ Leitender Arzt (Standortleiter)
Andrei Dumitrescu¹ Leitender Arzt
Dr. med. Jürg Heilbrunner¹ Leitender Arzt
Dr. med. (KO) Habib Jakupi¹ Leitender Arzt
Dr. med. Ferdinand von Bredow¹ Leitender Arzt

KLINIK FÜR ORTHOPÄDIE UND TRAUMATOLOGIE DES BEWEGUNGSAPPARATES

Dr. med. Christoph Schwaller¹ Chefarzt
Dr. med. Mathias Börner¹ Leitender Arzt
Dr. med. Sandra Meier¹ Leitende Ärztin
Dr. med. Tomás Sánchez¹ Leitender Arzt
Dr. med. Patric Scheidegger¹ Leitender Arzt
Dr. med. Michael Schmelz¹ Leitender Arzt
Dr. med. Roland Ackermann¹ Belegarzt
Dr. med. Eric Edgar Reiss¹ Belegarzt

SpineUnit soH

Dr. med. Seiichi Erné¹ Leitender Arzt und fachlicher Leiter SpineUnit
Dr. med. (IRQ) Hugir Balata¹ Leitender Arzt
Dr. med. (H) Gábor Deák¹ Leitender Arzt
Dr. med. (H) Tamás Zsoldos¹ Leitender Arzt
Dr. med. Georgios Karakoumis¹ Belegarzt
Dr. med. Aanyo Kuzeawu¹ Belegarzt

KLINIK FÜR VISZERAL-, GEFÄSS- UND THORAXCHIRURGIE

Prof. Dr. med. Ulrich Dietz¹ Chefarzt
Dr. med. Lukas Eisner¹ Chefarzt Departement Operative Medizin
Dr. med. Melika Beluli¹ Leitende Ärztin
Dr. med. Sladjana Maksimovic¹ Leitende Ärztin
Dr. med. Urs Pfefferkorn¹ Leitender Arzt
Dr. med. Christian Tschumi¹ Leitender Arzt
Dr. med. Robert Stein¹ Leiter Thoraxchirurgie/Konsiliararzt
Prof. Dr. med. Walter Marti-Sager¹ Consultant
Dr. med. Martina Pabst¹ Belegärztin

UROLOGISCHE KLINIK

PD Dr. med. Marc Furrer¹ Stv. Chefarzt
Dr. med. Ilgar Akbarov¹ Leitender Arzt
Dr. med. Piet Bosshard¹ Leitender Arzt
Benjamin Lyttwin¹ Leitender Arzt
Dr. med. Christoph Cantieni¹ Belegarzt
Dr. med. Christoph Kraft¹ Belegarzt

PFLEGEKADER

Bruno Naef¹ Leiter Pflegedienst

Ressortleiter Departement Perioperative Medizin

Rita Irniger¹ Ressortleiterin Departement Operative Medizin

Rainer Pöpken¹ Ressortleiter Departement Medizin

Philipp Saner¹ Ressortleiter Departement Perioperative Medizin

WEITERE BEREICHE

*Brustzentrum*¹ Dr. med. Nebojsa Stevanovic

*Ergotherapie*¹ Veronika Agatic

*Ernährungsberatung*¹ Rahel Stäger

*Logopädie*¹ Barbara Wörsching und Andrea Meister

*Physiotherapie*¹ Eliane Baschung und Daniela Felber-Bisang

*Services*¹ Roger Maier

*Seelsorge*¹ Anne Barth-Gasser

*Sozialberatung*¹ Erich Fischer



SPITAL DORNACH

53

SPITALLEITUNG

Vorsitzende der Spitalleitung

Irene Wyss¹ Direktorin

Mitglieder der Spitalleitung

Dr. med. Armin Droll¹ Chefarzt Innere Medizin
Dr. med. Philippe Glauser¹ Chefarzt Chirurgie
Sebastian Schmidt¹ Leiter Pflegedienst
Dr. med. Nabin Wagle¹ Chefarzt Anästhesiologie

CHEFÄRZTE UND LEITENDE ÄRZTINNEN UND ÄRZTE

ANÄSTHESIOLOGIE

Dr. med. Nabin Wagle¹ Chefarzt
Dr. med. Gerson Conrad¹ Leitender Arzt

CHIRURGISCHE KLINIK

Dr. med. Philippe Glauser¹ Chefarzt
Dr. med. Tom Stierle¹ Co-Chefarzt
Dr. med. Armin Halla¹ Leitender Arzt
Dr. med. Matthias Wimmer¹ Leitender Arzt

INSTITUT FÜR MEDIZINISCHE RADIOLOGIE (IMR)

Dr. med. Florian Oellig¹ Leitender Arzt (Standortleiter)
Dr. med. Stefano Fehr¹ Leitender Arzt

MEDIZINISCHE KLINIK

Dr. med. Armin Droll¹ Chefarzt
Dr. med. Tobias Hoffmann¹ Stv. Chefarzt
Dr. med. Tobias Buser¹ Leitender Arzt
Dr. med. Stefanie Meyer¹ Leitende Ärztin Endokrinologie
Dr. med. Angela Wolf¹ Leitende Ärztin
Dr. med. Antonella Zanetti¹ Leitende Ärztin

PFLEGEKADER

Sebastian Schmidt¹ Leiter Pflegedienst

WEITERE BEREICHE

*Infrastruktur*¹ Christian Schneider

*Physiotherapie*¹ Nicole Stöcklin



PSYCHIATRISCHE DIENSTE

SPITALLEITUNG

Vorsitzender der Spitalleitung

Prof. Dr. med. Martin Hatzinger ¹ Direktor

Mitglieder der Spitalleitung

Dr. med. Lutz-Peter Hiersemenzel ¹ Chefarzt Forensische Psychiatrie

Beate Ronecker ¹ Leiterin Services

Dr. med. Anne-Catherine von Orelli ¹ Chefärztin Kinder- und

Jugendpsychiatrie

Katharina Wolf-Grauwiler ¹ Leiterin Pflegedienst

CHEFÄRZTINNEN UND -ÄRZTE UND LEITENDE ÄRZTINNEN UND ÄRZTE

KLINIKEN FÜR PSYCHIATRIE, PSYCHOTHERAPIE UND PSYCHOSOMATIK

Prof. Dr. med. Martin Hatzinger ¹ Chefarzt

Behandlungszentrum für Abhängigkeitserkrankungen

Dr. med. Peter Schwörer ¹ Leitender Arzt

Behandlungszentrum für Alterspsychiatrie

Dr. med. Julijana Vukansinovic ¹ Leitende Ärztin

Behandlungszentrum für Psychosen, Sozialberatung

Dr. med. Andreas Wolf ¹ Leitender Arzt

Diagnostik- und Krisenzentrum

Dr. med. Michaela Harzke ¹ Leitende Ärztin

Behandlungszentrum für Angst und Depression,

Behandlungszentrum für Psychosomatik und Spezialtherapien

PD Dr. med. Thorsten Mikoteit ¹ Stv. Chefarzt

ORGANISATION SOLOTHURNER SPITÄLER AG

FORENSISCHE PSYCHIATRIE

Dr. med. Lutz-Peter Hiersemenzel ¹ Chefarzt

KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE

Dr. med. Anne-Catherine von Orelli ¹ Chefärztin

Ambulatorien

Dr. med. Frauke Hartmann ¹ Leitende Ärztin

Dr. med. Oliver Pick ¹ Leitender Arzt

PFLEGEKADER

Katharina Wolf-Grauwiler ¹ Leiterin Pflegedienst

Benedikt Wyss ¹ Ressortleiter Pflege

WEITERE BEREICHE

Services ¹ Beate Ronecker

Direktionsstab ¹ Marc Thöni

Stand 31.12.2023



Berufsbildner Michael Gundlach, dipl. Experte Anästhesiepflege und Rettungsmedizin (rechts), unterstützt angehende Rettungs-sanitäterinnen und -sanitäter. Sie üben jeden Schritt, um sich bestmöglichst auf ihre zukünftigen Einsätze vorzubereiten.

Lichtdurchflutete Wartezone im Bürgerspital Solothurn

UNTERNEHMENSFÜHRUNG

INFORMATIONEN ZUR CORPORATE GOVERNANCE



Unternehmens- und Kapitalstruktur, Aktionariat

Die Solothurner Spitäler AG (soH), eine Aktiengesellschaft gemäss den Bestimmungen des Schweizerischen Obligationenrechts mit Sitz in Solothurn, ist operativ an den Standorten Bürgerspital Solothurn, Gesundheitszentrum Grenchen, Psychiatrische Dienste, Kantonsspital Olten und Spital Dornach tätig und verfolgt eine gemeinnützige Zweckbestimmung.

Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt CHF 529 500 000, eingeteilt in 529 500 auf den Namen lautende Aktien von nominell je CHF 1000, welche zu 100 Prozent liberiert sind. Für diese Namensaktien bestehen keine Stimmrechtsbeschränkungen. Gemäss § 17 des Spitalgesetzes muss der Kanton Solothurn mindestens zwei Drittel dieser Aktien halten. Zurzeit ist er Eigentümer von 100 Prozent des Aktienkapitals. Der Gesamtregierungsrat nimmt die Aktionärsrechte in der Generalversammlung wahr.

Verwaltungsrat

Die ordentliche Generalversammlung wählt die einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrats für eine Amtsdauer von vier Jahren. Eine Wiederwahl der Verwaltungsratsmitglieder ist zulässig. Bei Ersatzwahlen treten die Neugewählten in die Amtsdauer ihrer Vorgänger ein. Die Präsidentin/der Präsident und der Vizepräsident/die Vizepräsidentin des Verwaltungsrats werden von der Generalversammlung gewählt. Im Übrigen konstituiert sich der Verwaltungsrat selbst.

Keines der Verwaltungsratsmitglieder ist operativ bei der soH tätig, und der Verwaltungsrat setzt sich aus unabhängigen Verwaltungsräten zusammen. Für die Amtszeit (Legislaturperiode 2022–2025) sind gewählt:

Kurt Fluri, Solothurn, Präsident, a. Nationalrat

Dr. med. Michael Fluri, Solothurn, Vizepräsident
Facharzt für Allgemeine Innere Medizin

Dr. med. Kaspar Aebi, Burgdorf, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie

Prof. Dr. med. T. Buser, Binningen, Facharzt für Kardiologie und Allgemeine Innere Medizin

Agnes König, dipl. Gesundheitsmanagerin MHA/MPH,
Triboltingen, Direktorin Pflege und Mitglied der Geschäftsleitung, Spital Thurgau AG, Frauenfeld

Marcel Müller, EMBA HSG, Olten, CRO, Mitglied der Geschäftsleitung und stv. CEO Baloise Bank AG Solothurn

Dr. iur. Orsola Lina Vettori, LL.M., MBA, Zürich

Sekretär des Verwaltungsrats:

Oliver Schneider, MSc

Ein Spitalaufenthalt ist meist mit Ängsten verbunden und bedeutet eine Stresssituation. Die Empathie der Mitarbeitenden ist deshalb sehr wichtig.



Die interne Organisation des Verwaltungsrats, die Kompetenzregelung zwischen Verwaltungsrat und Geschäftsleitung sowie die Aufgaben des Verwaltungsratsausschusses Finanzen und Controlling und die Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung sind im Organisationsreglement zusammengefasst. Die Organisation des Verwaltungsrats der soH dient der Sicherstellung einer verantwortungsbewussten Leitung der Gesellschaft.

Der Verwaltungsrat hat sich im Geschäftsjahr 2023 zu elf Sitzungen getroffen.

Der Verwaltungsratsausschuss Finanzen und Controlling, der von Marcel Müller geleitet wird, traf sich im Berichtsjahr zu vier Sitzungen. Dem Ausschuss gehören Kurt Fluri, Marcel Müller und Dr. iur. Orsola Lina Vettori an.

An den Verwaltungsrats- und Ausschusssitzungen ist der Sekretär des Verwaltungsrats ständig anwesend. Der Verwaltungsrat zieht zu seinen Sitzungen in der Regel den CEO, die Ärztliche Direktorin und themenbezogen die zuständigen Direktorinnen und Direktoren bei. Der CEO, der Direktor Finanzen und die Vertretung der Revisionsstelle haben im Berichtsjahr an allen Sitzungen des Verwaltungsratsausschusses Finanzen und Controlling teilgenommen.

In Absprache mit dem CEO und je nach Traktanden werden weitere Kadermitarbeitende der soH und externe Gäste zu den Sitzungen eingeladen.

Geschäftsleitung

Die Mitglieder der Geschäftsleitung sind:

Martin Häusermann, CEO, Vorsitz (bis 31. Januar 2024)
Elke Albrecht, Direktorin Informatik und Digitalisierung (CIO)
Dr. med. Peter Bertke, Direktor Medizinische Unternehmensentwicklung
Karin Bögli, Direktorin Bürgerspital Solothurn
Prof. Dr. med. Martin Hatzinger, Direktor Psychiatrische Dienste
Roman Kissling, Direktor Finanzen (bis 31. Januar 2023)
Sandra Lambroia Groux, Direktorin Kantonsspital Olten (bis 31. Juli 2023)
Beate Pongracz Leimer, Direktorin HRM
Dr. med. Katharina Rüther-Wolf, Ärztliche Direktorin
Philippe Salathé, Direktor Finanzen (CFO) (ab 1. August 2023)
Christoph Schröder, Direktor Pflege (ab 1. Februar 2023)
Irene Wyss, Direktorin Spital Dornach

Marianne Gasser, Assistentin der Geschäftsleitung
Oliver Schneider, Leiter Marketing und Kommunikation

Die Geschäftsleitung hat sich im Berichtsjahr zu 18 Sitzungen getroffen (physisch oder per Videokonferenz). Die Assistentin der Geschäftsleitung und der Leiter Marketing und Kommunikation nehmen an allen Sitzungen der Geschäftsleitung teil.

Folgende Mitarbeitende haben als interimistische Direktorinnen und Direktoren an den Geschäftsleitungssitzungen teilgenommen:

Dr. med. Lukas Eisner, Direktor a. i. Kantonsspital Olten (ab 27. Juni 2023)

Dieter Hänggi, Direktor a. i. Bürgerspital Solothurn (ab 1. Januar 2023)

Markus Jaeggi Fiechter, Direktor Finanzen a. i. (1. Februar bis 31. Juli 2023)

Bruno Naef, Direktor Pflege a. i. (bis 31. Januar 2023)

Weitere Kadermitarbeitende der soH und externe Gäste wurden zu einzelnen Traktanden eingeladen.

Revisionsstelle

Die Revisionsstelle wird jährlich von der Generalversammlung neu gewählt. Anlässlich der Generalversammlung der soH vom 25. April 2023 wurde die Finanzkontrolle des Kantons Solothurn für das Geschäftsjahr 2023 als Revisionsstelle gewählt. Die Chefin der Kantonalen Finanzkontrolle und/oder der Leitende Revisor nehmen üblicherweise an den Sitzungen des Verwaltungsratsausschusses Finanzen und Controlling teil.

Die Revisionsstelle erstattet mündlich und schriftlich Bericht über die Resultate ihrer Prüfungen. Die Bewertung und Kontrolle der Revisionsstelle erfolgt durch den Verwaltungsratsausschuss Finanzen und Controlling, welcher Empfehlungen zuhanden des Verwaltungsrats vornimmt.

Die Finanzkontrolle des Kantons Solothurn als Revisionsstelle der soH erhielt für ihre Dienstleistung im Geschäftsjahr 2023 CHF 150 000.– (2022: CHF 150 000.–).

Entschädigungen an den Verwaltungsrat

Die Honorare und Sitzungsgelder für den Verwaltungsrat sind in der Leistungsvereinbarung mit dem Regierungsrat geregelt. Reisespesen werden gemäss den Bestimmungen des GAV vergütet. Den sieben Mitgliedern des Verwaltungsrats wurden insgesamt CHF 316 744.10 (im Vorjahr bei sieben bzw. zehn Mitgliedern bis zur Generalversammlung 2022 CHF 305 858.90) als Verwaltungsratshonorar, Sitzungsgeld und Reisespesen ausbezahlt. Darin enthalten ist die Vergütung für den Verwaltungsratspräsidenten in Höhe von CHF 92 131.80 (im Vorjahr: CHF 93 676.10 mit Präsidiumswechsel).

Entschädigungen an die Geschäftsleitung

Die Gesamtvergütung (Bruttolohn) an die elf Mitglieder der Geschäftsleitung betrug 2023 CHF 2 808 75.90 (im Vorjahr bei elf: CHF 2 705 065.60). In dieser Summe ist die Vergütung für die Funktion des CEO mit CHF 346 547.85 (im Vorjahr: CHF 341 700.–) enthalten.

Gesamtvergütung Chef- und Leitende Ärzte

Bandbreite ¹ in CHF	Anzahl Kaderärzte 2022	2023	in Prozent 2023	
200 001 bis 300 000	55	54	31 %	
300 001 bis 400 000	83	92	52 %	97 %
400 001 bis 500 000	29	24	14 %	
500 001 bis 600 000	3	4	2 %	
> 600 000	5	2	1 %	3 %
Total	175	176	100 %	100 %

¹ Die Gesamtvergütung pro Kaderarzt bezieht sich auf einen Beschäftigungsgrad von 100% (Hochrechnung bei Teilzeitbeschäftigung).

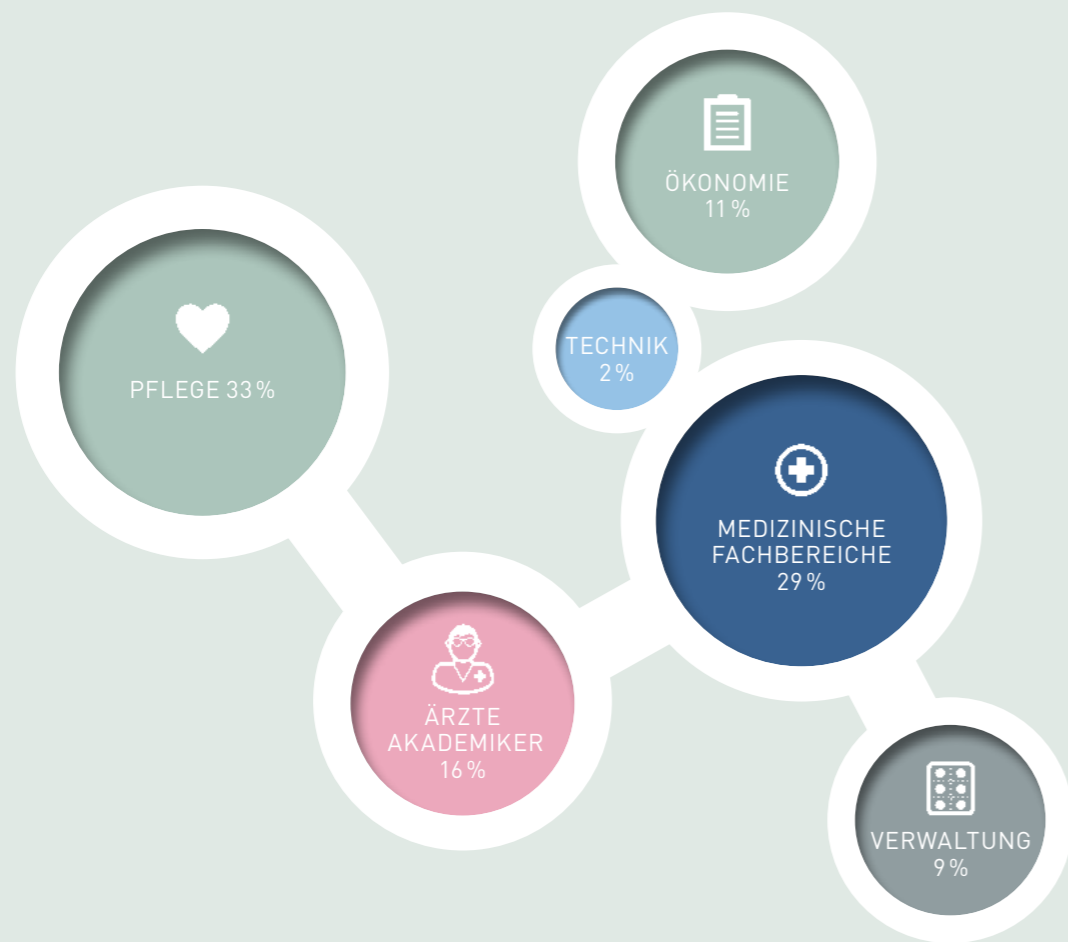
Die höchste Gesamtvergütung eines Kaderarztes belief sich 2023 auf CHF 703 408.30.–.

Informationspolitik

Die soH informiert ihren Aktionär halbjährlich im Rahmen der Berichterstattung über die wirkungsorientierte Verwaltungsführung, mit einem halbjährlichen Bericht zur Leistungsvereinbarung sowie mindestens viermal jährlich in institutionalisierten Austauschgesprächen mit dem Departement des Inneren. Zusätzlich wird jährlich ein Geschäftsbericht publiziert. Informationen, Medienmitteilungen und Dokumente sind im Internet abrufbar.

Die Kontaktadresse lautet:
 Solothurner Spitäler AG
 Schöngrünstrasse 36a
 4500 Solothurn
 T 032 627 31 21
www.solothurnerspitaeler.ch

PERSONAL-STATISTIK



Berufs- bzw. Personalgruppen	Stellen inkl. in Ausbildung	Mitarbeitende per 31.12.2023	davon in Aus- und Weiterbildung
Ärztinnen, Ärzte, Akademiker*	628	719	301
Pflege	1101	1468	278
Medizinische Fachbereiche	910	1248	36
Verwaltung	319	404	20
Ökonomie	390	467	29
Technik	74	78	14
Total	3421	4384	678

* Ab 2023 neu ausgewiesen inklusive Assistenzärztinnen und -ärzte (Weiterbildung), Unterassistentinnen und -assistenten (Ausbildung).

DIE HÄUFIGSTEN BEHANDLUNGEN

	2023		2022	
	Anzahl Fälle	Casemix	Anzahl Fälle	Casemix
Bösartige Tumore	1943	2882	1902	2649
Herzkrankheiten	1469	1870	1411	1726
Krankheiten des Darms	1238	1492	1197	1194
Grippe und Lungenentzündung	1139	1182	1145	1606
Gelenkrankheiten	1119	1604	1138	1680
Komplikationen bei Wehen und Entbindung	1055	745	1032	722
Hernien	1007	994	875	843
Krankheiten der Galle und Bauchspeicheldrüse	929	848	911	856
Krankheiten der Atemwege	770	458	648	400
Bakterielle Infektionen	657	995	567	788
Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	657	787	659	783
Durchblutungsstörung des Herzens	636	778	584	715
Verletzung des Kopfes	596	324	624	351
Verletzung der Hüfte und des Oberschenkels	551	988	558	967
Erkrankung der Hirngefäße	524	628	492	554
Krankheiten des Harnsystems	445	311	368	277
Verletzung des Knies und des Unterschenkels	390	451	424	480
Verletzung der Schulter und des Oberarms	383	418	362	384
Krankheiten des Weichteilgewebes	371	408	391	382
Nieren- und Harnleitersteine	334	212	393	241

Der Casemix beschreibt den gesamten Schweregrad der abgerechneten Behandlungsfälle eines Spitals. Er ergibt sich aus der Summe der Kostengewichte der Fälle eines Spitals.

ERFOLGS- RECHNUNG UND BILANZ

ERFOLGSRECHNUNG

Beträge in TCHF	2023	2022
Erlöse stationär	379 474	367 742
Erlöse ambulant	210 941	202 897
Erlöse aus übrigen medizinischen Leistungen	2 696	2 419
Nichtmedizinische Erlöse	29 647	32 118
Beiträge	41 937	39 591
Erlösminderung	- 1 812	- 1 779
Betriebsertrag	662 882	642 989
Lohnaufwand	364 871	353 407
Sozialleistungen	70 788	68 772
davon Arbeitgeberbeiträge an die Personalvorsorgeeinrichtung	40 981	39 778
Übriger Personalaufwand	6 212	5 628
Personalaufwand ohne Arzthonorare private Sprechstunden	441 871	427 807
Arzthonorare private Sprechstunden	150	167
Personalaufwand mit Arzthonoraren private Sprechstunden	442 021	427 974
Medizinischer Aufwand	125 202	119 355
Nichtmedizinischer Aufwand	75 442	66 662
Mietaufwand	5 928	5 677
Sachaufwand	206 573	191 694
Betriebsaufwand (vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern)	648 594	619 668
Betriebsergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	14 288	23 320
Abschreibungen	44 218	45 131
Betriebsergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)	- 29 930	- 21 811
Finanzergebnis	475	425
Veränderung zweckgebundene Fonds	- 3	- 35
Ausserordentliches Ergebnis	3 591	7 441
Steuern	0	- 1
Jahresergebnis vor Veränderung freie Fonds	- 25 867	- 13 980
Veränderung freie Fonds	680	292
Jahresverlust /-gewinn	- 25 186	- 13 688

BILANZ

Aktiven Beträge in TCHF	2023	2022
Flüssige Mittel	2 004	27 034
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	89 439	82 263
davon gegenüber Nahestehenden	0	0
davon gegenüber Aktionären	15 799	15 258
Delkredere	- 4 468	- 4 223
Übrige Forderungen	1 420	1 432
davon gegenüber Nahestehenden	501	335
davon gegenüber Aktionären	296	381
Forderungen	86 390	79 473
Vorräte und nicht fakturierte Leistungen	18 084	17 080
Aktive Rechnungsabgrenzungen	11 621	21 373
Umlaufvermögen	118 100	144 960
Finanzanlagen	1 945	1 880
Unbebaute Grundstücke	2 137	2 137
Spital und andere Gebäude (Mieterausbauten)	260 910	273 404
Übrige Sachanlagen	225 781	234 794
Sachanlagen im Bau	7 383	14 811
Sachanlagen	496 210	525 146
Immaterielle Anlagen	0	0
Anlagevermögen	498 155	527 026
Total Aktiven	616 255	671 986
Passiven Beträge in TCHF	2023	2022
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26 665	28 601
davon gegenüber Nahestehenden	22	42
davon gegenüber Pensionskasse Kanton Solothurn	5 181	5 085
davon gegenüber Aktionären	189	798
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	4 287	3 453
Kurzfristige Darlehen	0	20 000
Passive Rechnungsabgrenzungen	23 251	28 317
Kurzfristiges Fremdkapital	54 203	80 371
Langfristige Rückstellungen	572	4 272
Fonds im Fremdkapital	696	693
Langfristiges Fremdkapital	1 268	4 965
Fremdkapital	55 472	85 336
Aktienkapital	529 500	529 500
Fonds im Eigenkapital	28 233	42 713
Gesetzliche Reserven	6 050	6 050
Freie Reserven	20 036	20 036
Ergebnisvortrag	2 151	2 039
Jahresverlust /-gewinn	- 25 186	- 13 688
Eigenkapital	560 783	586 650
Total Passiven	616 255	671 986

ANHANG ZUR VERDICHTETEN KONZERNRECHNUNG

Die soH erzielte einen konsolidierten Jahresverlust von TCHF 25 186.

Im Geschäftsbericht wird die Konzernrechnung in verdichteter Form publiziert. Sie ist aus der durch die Revisionsstelle geprüften Konzernrechnung der Solothurner Spitäler AG Solothurn für das am 31. Dezember 2023 abgeschlossene Geschäftsjahr abgeleitet. Die verdichtete Konzernrechnung enthält nicht alle Abschlussangaben, die nach Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften erforderlich sind.

1.1 Konsolidierungsstichtag

Die konsolidierte Jahresrechnung wird analog zu den Einzelabschlüssen der Gesellschaften auf den 31. Dezember 2023 erstellt.

1.2 Konsolidierungskreis

Die konsolidierte Jahresrechnung umfasst die Jahresabschlüsse der Solothurner Spitäler AG sowie der Gesellschaften, an denen die Solothurner Spitäler AG direkt oder indirekt mindestens oder mehr als 50% der Stimmrechte hält oder durch vertragliche Vereinbarung die Leitung ausübt.

Medizinische Dienste soH AG, Solothurn

Zweck: Betrieb von Arztpraxen, Ambulatorien und Erbringung von sämtlichen damit zusammenhängenden Dienstleistungen wie Allgemeinmedizin und spezialisierte Medizin sowie allgemeine Dienstleistungen im Bereich des Gesundheitswesens, insbesondere Therapien und Beratungsdienstleistungen

100 Namenaktien à nom. CHF 1000.00
Quote: 100.00 %
Gegründet: 17. Februar 2012

Radio-Onkologie Solothurn AG, Solothurn

Zweck: Betrieb eines ambulanten Radio-Onkologie-Instituts am Standort Bürgerspital Solothurn

200 Namenaktien à nom. CHF 1000.00
Quote: 50.00 %
Gegründet: 29. November 2011

Bakteriologisches Institut Olten BIO AG, Olten

Zweck: Durchführung von bakteriologischen, parasitologischen und molekularbiologischen Untersuchungen für Spitäler, Kliniken und Privatlabors

1000 Namenaktien à nom. CHF 100.00
Quote: 50.00 %
Gegründet: 28. September 2000

1.3 Bewertungsgrundsatz

Die Einzelabschlüsse wurden auf den 31. Dezember 2023 nach einheitlichen Bewertungsrichtlinien erstellt und zu Buchwerten in die Konzernrechnung einbezogen. Die Konzernrechnung wurde in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung der Schweizerischen Fachkommission Swiss GAAP FER erstellt. Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt.

1.4 Kapitalkonsolidierung und übrige Konsolidierungsbuchungen

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der angelsächsischen Purchase-Methode. Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag werden bei den vollkonsolidierten Gesellschaften zu 100% erfasst. Minderheitsanteile am konsolidierten Eigenkapital sowie am Geschäftsergebnis werden separat ausgewiesen. Jegliche Zwischengewinne und gruppeninternen Transaktionen und Forderungen/Verbindlichkeiten werden eliminiert.

Gesellschaften, an denen die Solothurner Spitäler AG zu 20 bis 50% beteiligt ist, werden nach der Equity-Methode erfasst, wobei in der Konzernrechnung das anteilige Eigenkapital ausgewiesen wird. Veränderungen des Eigenkapitalanteils werden als Teil des Finanzerfolgs ausgewiesen.

BERICHT DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS ZUR VERDICHTETEN KONZERN- RECHNUNG 2023

65

An den Verwaltungsrat der Solothurner Spitäler AG in Solothurn

Prüfungsurteil

Die verdichtete Jahresrechnung – bestehend aus der verdichteten Bilanz zum 31. Dezember 2023, der verdichteten Erfolgsrechnung für das dann endende Jahr sowie dem verdichteten Anhang – ist abgeleitet von der geprüften Jahresrechnung der Solothurner Spitäler AG für das am 31. Dezember 2023 endende Jahr. Nach unserer Beurteilung steht die beigefügte verdichtete Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den beschriebenen Grundlagen in allen wesentlichen Belangen mit der geprüften Jahresrechnung im Einklang.

Verdichtete Jahresrechnung

Die verdichtete Jahresrechnung enthält nicht sämtliche Angaben, die nach Swiss GAAP FER und dem schweizerischen Gesetz erforderlich sind. Das Lesen der verdichteten Jahresrechnung und des dazu abgegebenen Berichts des Abschlussprüfers ist daher kein Ersatz für das Lesen der geprüften Jahresrechnung und des dazu abgegebenen Berichts der Revisionsstelle.

Die geprüfte Jahresrechnung und unser dazugehöriger Bericht

Wir haben in unserem Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung vom 12. März 2024 ein nicht modifiziertes Prüfungsurteil zur geprüften Jahresrechnung abgegeben.

Verantwortlichkeit des Verwaltungsrates für die verdichtete Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung der verdichteten Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den beschriebenen Konsolidierungs- und Bewertungsregeln.

Verantwortlichkeit des Abschlussprüfers

Unsere Verantwortlichkeit ist es, auf Grundlage unserer Prüfungshandlungen, die in Übereinstimmung mit dem Schweizer Prüfungsstandard (PS) 810 «Auftrag zur Erteilung eines Vermerks zu einem verdichteten Abschluss» durchgeführt wurden, ein Prüfungsurteil darüber abzugeben, ob die verdichtete Jahresrechnung in allen wesentlichen Belangen mit der geprüften Jahresrechnung im Einklang steht.

Solothurn, 12. März 2024

Kantonale Finanzkontrolle



Gabrielle Rudolf von Rohr
Chefin
Zugelassene
Revisionsexpertin



Mate Stipic
Leitender Revisor
Zugelassener
Revisionsexperte

LEISTUNGS- ZAHLEN

67

STATIONÄRE LEISTUNGEN

Akutsomatik	Austritte		Pflegetage		Ø Aufenthalt in Tagen	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022
Medizin	13 515	14 095	85 751	90 436	6.3	6.4
Chirurgie	6 778	6 429	32 500	31 763	4.8	4.9
Orthopädie	3 241	3 315	15 216	17 098	4.7	5.2
Urologie	1 593	1 511	4 761	4 352	3.0	2.9
HNO	1 257	1 145	2 747	2 647	2.2	2.3
Gynäkologie	1 104	920	2 694	2 284	2.4	2.5
Geburtshilfe	1 696	1 690	5 869	5 695	3.5	3.4
Säuglinge	1 576	1 552	5 007	4 857	3.2	3.1
Total	30 760	30 657	154 545	159 132	5.0	5.1

Psychiatrie akut, Erwachsene

Total	1 968	2 035	46 388	47 360	21.0	21.2
--------------	--------------	--------------	---------------	---------------	-------------	-------------

STATIONÄRE PATIENTEN (ZUSAMMENFASSUNG)

Austritte	2023	2022
Akutsomatik	30 760	30 657
Psychiatrie akut	1 986	2 035
Total	32 746	32 692

Pflegetage	2023	2022
Akutsomatik	154 545	159 132
Psychiatrie akut	46 388	47 360
Total	200 933	206 492

HERKUNFT DER STATIONÄREN PATIENTEN

	2023	2022
Total Kanton Solothurn	26 179	26 058
Solothurn/Lebern	6 798	6 716
Bucheggberg/Wasseramt	6 462	6 381
Olten/Gösgen	7 799	7 830
Thal/Gäu	3 732	3 621
Dorneck/Thierstein	1 388	1 510
Total angrenzende Kantone	5 854	5 976
Aargau	1 291	1 250
Baselland	2 872	3 052
Bern	1 671	1 651
Jura	20	23
Übrige Kantone	493	455
Ausland	220	203
Total	32 746	32 692

AMBULANTE PATIENTEN

	2023	2022
Total	233 118	236 307

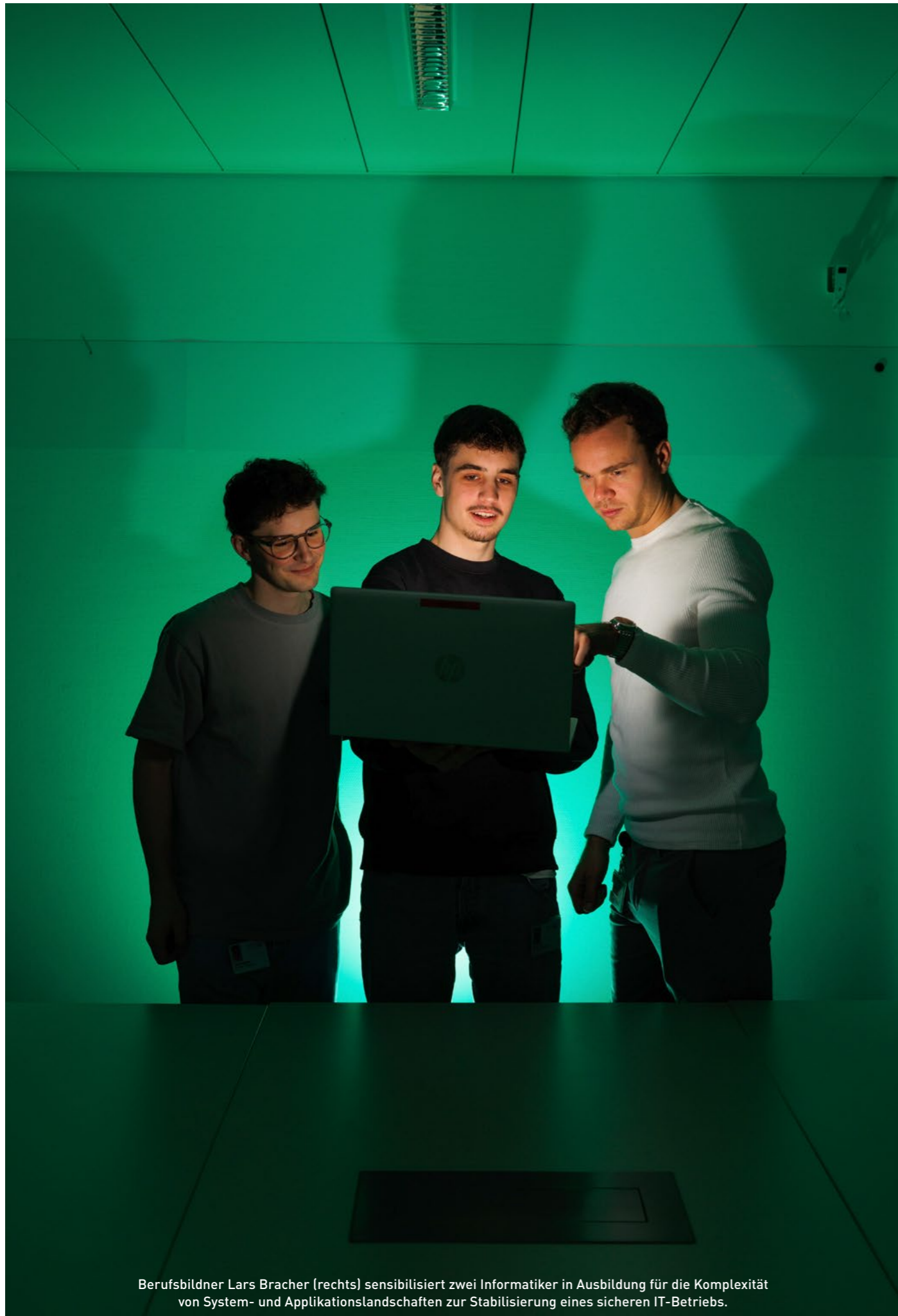
ANTEIL ZUSATZVERSICHERTE PATIENTEN

BEZOGEN AUF DIE AUSTRITTE, OHNE PSYCHIATRIE

	2023	2022
Privat/Halbprivat	17.9%	17.1%

GEBURTEN

	2023	2022
Total	1 555	1 536



Berufsbildner Lars Bracher (rechts) sensibilisiert zwei Informatiker in Ausbildung für die Komplexität von System- und Applikationslandschaften zur Stabilisierung eines sicheren IT-Betriebs.

IMPRESSUM

Herausgeber
Solothurner Spitäler
Schöngrünstrasse 36a
4500 Solothurn

Gesamtverantwortung
Oliver Schneider
Projektleitung: Eveline Kosa

Gestaltung, Satz
Rothus Medien, Solothurn

Druck
Albrecht Druck, Obergerlafingen

Fotos
Fotoserie: Thomas Ulrich
Redaktionelle Bilder: Felix Gerber,
Timo Orubolo, Olivia Pulver, Thomas Ulrich

Texte
Rebekka Balzarini, Kurt Fluri,
Lucien Fluri («Solothurner Zeitung»),
Dr. med. Katharina Rütter-Wolf,
Oliver Schneider, Christoph Schröder

solothurner spitäler **soH**

Bürgerspital Solothurn

Schöngrünstrasse 42 | 4500 Solothurn
T 032 627 31 21
info.bss@spital.so.ch



Kantonsspital Olten

Baslerstrasse 150 | 4600 Olten
T 062 311 41 11
info.kso@spital.so.ch



Spital Dornach

Spitalweg 11 | 4143 Dornach
T 061 704 44 44
info.do@spital.so.ch



Psychiatrische Dienste

Weissensteinstrasse 102 | 4503 Solothurn
T 032 627 11 11
info.pd@spital.so.ch

